

AMT DER VORARLBERGER LANDESREGIERUNG
LANDESSTELLE FÜR STATISTIK

WIRTSCHAFTSKAMMER VORARLBERG

VORARLBERGER WIRTSCHAFTSBERICHT 2016/2017

Berichte zur Wirtschaftslage

Juni 2017

Herausgeber

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landesstelle für Statistik
Römerstraße 15
A-6901 Bregenz
Internet: www.vorarlberg.at
E-Mail: statistik@vorarlberg.at
Telefon: +43(0)5574/511-20155 bzw. 20157
Telefax: +43(0)5574/511-920197

Wirtschaftskammer Vorarlberg
Abt. Wirtschafts- & Technologiepolitik
Wichnergasse 9
6800 Feldkirch
Internet: www.wko.at/vlbg/stat
E-Mail: tittler.marco@wkv.at
Telefon: +43(0)5522/305-395
Telefax: +43(0)5522/305-108

Redaktion

DI Egon Rucker
E-Mail: egon.ruecker@vorarlberg.at

Mag. Marco Tittler
E-Mail: tittler.marco@wkv.at

Inhalt

Thomas Mathis
DI Egon Rucker
Mag. Thomas Mitterlechner
Mag. Marco Tittler

INHALTSVERZEICHNIS

I.	VORARLBERGER WIRTSCHAFTSBERICHT 2016/17	5
II.	DATEN ZUR WIRTSCHAFTSLAGE	17
1	Bevölkerungsentwicklung in Vorarlberg	17
1.1	Bevölkerungsstand, Geburten- und Wanderungsbilanz	17
1.2	Bevölkerungsentwicklung nach Staatsbürgerschaft	18
2	Arbeitsmarkt	19
2.1	Unselbständig Erwerbstätige	19
2.2	Ausländische Arbeitskräfte	20
2.3	Vorgemerkte Arbeitslose und Arbeitslosenquote	21
3	Produktionsindex, ausgewählte Abschnitte der ÖNACE 2008 in Vorarlberg ohne Bau	23
4	Bauwirtschaft, Wert der technischen Produktion des Bauwesens	25
5	Tourismus	27
5.1	Gästenächtigungen in Vorarlberg und Österreich	27
5.2	Gästenächtigungen nach Regionen	28
6	Strom, Erzeugung und Verbrauch	30
7	Außenhandel	31
7.1	Entwicklung der Gesamtexporte aus Vorarlberg und Österreich	31
7.2	Entwicklung des Außenhandels in Vorarlberg und Österreich	31
7.3	Einfuhr und Ausfuhr aus Vorarlberg nach Wirtschaftsblöcken	32
8	Preise	34
9	Patentanmeldungen	35

VORARLBERGER WIRTSCHAFTSBERICHT 2016/2017

Weltwirtschaft hat stark an Dynamik gewonnen

Im Jahr 2016 belebte sich die **Weltwirtschaft** nach einem schwachen Start und expandierte mit 3,1%. In den meisten Industrieländern gewann die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte an Dynamik. So hat die US-Wirtschaft und auch der Euroraum deutlich an Schwung aufgenommen. Trotz der Brexit-Entscheidung blieb im vierten Quartal das Wachstum im Vereinigten Königreich noch hoch. In China stützte die Binnennachfrage das Wachstum, in Russland dürfte das BIP nur mehr leicht gesunken sein. In Brasilien zeigen erste Indikatoren ein Aufhellen der Konjunktur. Für 2017 wird mit einem Anhalten der Weltkonjunktur gerechnet.

Im Jahr 2017 wird im **Euro-Raum** für alle Länder ein positives Wirtschaftswachstum erwartet. So wird für die Slowakei und Slowenien ein starkes Wachstum, für Italien und Frankreich ein nur schwaches Wachstum prognostiziert. Für die stark gewachsene deutsche Volkswirtschaft wird mit einer leichten Abschwächung der Konjunktur gerechnet.

Konjunkturaufschwung in Österreich

Im Jahr 2016 wuchs die **österreichische Wirtschaft** mit real +1,5% gegenüber dem Vorjahr wesentlich deutlicher als in den Jahren zuvor. In den Jahren 2012 bis 2015 wurde vier Jahre in Folge die 1%-Marke nicht überschritten. Für das Jahr 2017 wird in den Wirtschaftsprognosen mit anhaltendem Wachstum von 2,0% gerechnet.

Die österreichische Volkswirtschaft ist in einer Aufschwungphase. Hauptstütze lt. WIFO war die lebhaftere Binnennachfrage und die an Schwung gewonnene Sachgütererzeugung. Auch für heuer deuten mehrere Indikatoren auf ein Anhalten des Aufschwunges hin.

Die Inflation lag im Jahr 2016, wie auch die Jahre zuvor, auf niedrigem Niveau und erreichte 0,9%. Heuer wird aufgrund höherer Preise für Rohstoffe und Importwaren mit einer Steigerung der Inflationsrate um 1,7% gerechnet.

Mit dem deutlichen Wachstumsaufschwung wird die Beschäftigung weiter zunehmen. So bestätigen der Anstieg freier Stellen und die günstigen Beschäftigungsdaten diese Einschätzung. Für die Zahl der Arbeitslosen wird ein leichter Rückgang erwartet. Unsicher ist die Entwicklung des Arbeitsmarktzugangs für Asylsuchende und subsidiär Schutzberichtigte. So stieg ihre Zahl unter den vorgemerkten Arbeitslosen und Schulungsteilnehmern im Jahr 2016 in Österreich um rund 8.000 Personen (Q. WIFO).

Die Investitionstätigkeit belebte sich merklich. So erzielten die Bauinvestitionen nach drei Jahren erstmals wieder ein Wachstum von

1,3%. Das IHS prognostiziert österreichweit im Jahr 2017 eine Erhöhung der Bauinvestitionen um 1,6%. Weiters wird mit einer positiven Wachstumsdynamik bei den Ausrüstungsinvestitionen zwischen 3% und 4% und insgesamt bei den Anlageinvestitionen um 2,6% gerechnet.

Der Außenhandel dürfte heuer merklich an Dynamik gewinnen. Mit der Erholung des Welthandels wird auch mit steigenden Ausfuhren gerechnet. Die österreichischen Exporte sollten nach der Prognose der ÖNB im Jahr 2017 real um 4,2% steigen.

Die ÖNB rechnet heuer mit einer deutlichen Verbesserung der gesamtstaatlichen Defizitquote auf 0,9% des BIP. Für die öffentliche Schuldenquote wird 2017 ein deutlicher Rückgang auf knapp über 80% des BIP erwartet.

Mehr Beschäftigte und mehr Arbeitslose in Österreich

Die Zahl der **unselbständig Beschäftigten** erhöhte sich in Österreich im Jahr 2016 um rund 52.000 (+1,5%). Allerdings stieg auch die **Zahl der Arbeitslosen** (+3.000 oder +0,8%) auf ein Rekordhoch an. Die Arbeitslosenquote stagnierte auf dem höchsten Stand seit dem Zweiten Weltkrieg und blieb bei 9,1 Prozent. Die Erwerbstätigenquote stieg gegenüber dem Jahr 2015 auf 71,5%.

In den ersten vier Monaten des heurigen Jahres stieg die Zahl der unselbständig Beschäftigten in Österreich um 1,7% oder rund 60.000 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im selben Zeitraum sank die Arbeitslosenzahl um 2,5% (-9.300). So waren durchschnittlich in den ersten vier Monaten 378.700 Arbeitslose beim AMS vorgemerkt. Die nationale Arbeitslosenquote beträgt 9,6%.

Vorarlberg 2016 österreichischer Wachstumssieger

2016 entwickelte sich die Bruttowertschöpfung in allen Bundesländern günstig, aber regional sehr unterschiedlich. Zwar wiesen alle österreichischen Bundesländer erstmals seit Jahren wieder ein Wachstum über 1,0% aus, die Entwicklungen waren aber von einem starken West-Ost-Gefälle geprägt. Mit Ausnahme des Burgenlandes gab es deutliche Wachstumsunterschiede zwischen den westlichen und östlichen bzw. südlichen Bundesländern.

In Vorarlberg wuchs die Wirtschaft 2016 dabei mit einem Plus von 2,0% am stärksten. Österreichweit war ein Plus von 1,4% zu verzeichnen. Einer der Hauptgründe für diese positive Entwicklung in Vorarlberg im Jahr 2016 war die regional überdurchschnittliche Entwicklung in der Sachgütererzeugung.

Die Industrie vermochte es, den Wert der abgesetzten Produktion, auch gegen den Österrichtrend, knapp positiv zu halten und das

Vorarlberger Gewerbe und Handwerk konnte den Produktionsindex 2016 deutlich steigern. Geprägt war diese positive Entwicklung vor allem von einem überdurchschnittlich starken 1. Halbjahr 2016.

Der Vorarlberger Einzelhandel erzielte auch 2016 wiederum ein überdurchschnittliches Umsatzplus. Und auch die Dienstleistungsbranche sowie die Vorarlberger Bauwirtschaft konnten Zuwächse verzeichnen, wenn diese auch hinter dem Österreichdurchschnitt zurückblieben.

Alle Branchen haben mit einer positiven Entwicklung somit wesentlich zum äußerst erfreulichen Gesamtergebnis der Vorarlberger Wirtschaft – österreichischer Wachstumssieger 2016 – beigetragen.

Weniger Arbeitslose in Vorarlberg im Jahr 2016

Im Jahresdurchschnitt 2016 sank die **Arbeitslosenquote** in Vorarlberg gegenüber dem Vorjahr entgegen dem österreichischen Rekordhoch leicht und beträgt 5,9%. Die Arbeitslosenquote ging in fünf Bundesländern zurück, in Vorarlberg liegt sie 3,2%-Punkte unter dem Österreichschnitt. Im Bundesländervergleich rangiert Vorarlberg nach Salzburg an zweiter Stelle.

Arbeitslosenquoten in %		
Bundesland	2015	2016
Burgenland	9,3	9,3
Kärnten	11,1	10,9
Niederösterreich	9,1	9,1
Oberösterreich	6,1	6,1
Salzburg	5,9	5,6
Steiermark	8,3	8,2
Tirol	7,0	6,4
Vorarlberg	6,1	5,9
Wien	13,5	13,6
Österreich	9,1	9,1

Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen sank im Jahresdurchschnitt in Vorarlberg um 176 auf 10.067 Personen (-1,7%). Damit wurde der seit 2011 anhaltende Trend steigender Arbeitslosigkeit gestoppt.

5.417 Männer und **4.650 Frauen** waren im Jahr 2016 als Arbeitslose vorgemerkt. Die Arbeitslosenquote der Männer lag bei 6,0% und die der Frauen bei 5,9%. Die Arbeitslosenzahlen sind in allen **Altersgruppen** gesunken. Am höchsten waren die Quoten bei den 50-Jährigen und älteren (6,8%), gefolgt von den 25- bis unter 50-Jährigen (5,7%). Die niedrigsten Arbeitslosenquoten wurden hingegen bei den 15- bis unter 25-Jährigen (5,6%) registriert.

Den weitaus größten Anstieg an Arbeitslosen verzeichnete der **Bereich** Hilfsberufe (+50 Arbeitslose). Der größte Rückgang wurde bei den Büroberufen (-99) gemeldet.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosenzahlen im Jahr 2017

Von Jänner bis Mai 2017 waren durchschnittlich 10.100 Personen auf Arbeitssuche. Das sind um rund 190 Arbeitslose (-1,9%) weniger als in der Vorjahresperiode. Die Arbeitslosenquote beträgt in den ersten vier Monaten (Jänner bis April) im Durchschnitt 6,0% (Österreich: 9,6%).

Anstieg der Beschäftigungsverhältnisse

Die **Zahl der unselbständig Beschäftigten** stieg im Jahresdurchschnitt 2016 um 2.744 (+1,8%) auf 159.247 Personen. Von Jänner bis April 2017 waren durchschnittlich rund 161.839 unselbständig Beschäftigte gemeldet, um 1,8% mehr als Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Gleichbleibende Zahl geringfügig Beschäftigter

Die **Zahl der geringfügig Beschäftigten** ist nicht in der Zahl unselbständig Beschäftigter enthalten. In Vorarlberg waren im Jahresdurchschnitt 2016 rund 15.948 Personen geringfügig beschäftigt. Von Jänner bis April 2017 waren durchschnittlich 16.111 geringfügig Beschäftigte gemeldet. Damit ist ihre Zahl im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu gleich geblieben.

Sinkende Lehrlingszahlen bei gleichbleibender Lehrlingsquote

Insgesamt standen per Jahresende in 1.883 Betrieben 6.974 Lehrlinge in Ausbildung. Der **Lehrlingsstand** per 31.12.2016 ist in Vorarlberg gegenüber dem Vorjahr um 1,9% gesunken. 52,5% der Vorarlberger Jugendlichen haben sich für eine Lehre entschieden, das ist derselbe Anteil wie im Vorjahr. Vorarlberg ist damit weiterhin das Bundesland mit der höchsten Lehrlingsquote in Österreich.

Weniger Personen in Schulungsmaßnahmen im Jahr 2017

Im Jahresschnitt waren im Jahr 2016 2.356 Personen (+0,5%) in einer **Bildungsmaßnahme oder Arbeitsstiftung** des AMS integriert.

In den ersten fünf Monaten 2017 war ein geringfügiger Rückgang von Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (-0,6%) gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 2.589 Personen feststellbar.

Sachgütererzeugung: Weitere Steigerung des Produktionswertes

Der Produktionsindex der Sachgütererzeugung für Vorarlberg weist für das Jahr 2016 zwar nur eine leichte Steigerung von 0,2% auf, der Wert der abgesetzten Produktion ist mit 3,4% allerdings deutlich gestiegen. Im Jahresverlauf verlor die Sachgütererzeugung zunehmend an Dynamik. Verantwortlich für das sehr positive Ergebnis zeichnete sich die überdurchschnittlich gute 1. Jahreshälfte 2016

aus. Österreichweit war zwar eine Steigerung des Produktionsindex von 2% zu verzeichnen, der abgesetzte Produktionswert stieg aber nur leicht um 0,8%.

Die überdurchschnittliche Entwicklung der Sachgütererzeugung in Vorarlberg wurde vor allem durch die kräftige Steigerung in der Kfz-Branche um über 60% getragen. Deutlich ausgeweitet wurde auch die Herstellung von Bekleidung (plus 13,9%), von Lederwaren und Schuhen (plus 6,2%), von Metallerzeugnissen (plus 3,3%). Rückgänge waren hingegen beim Maschinenbau (minus 3,2%) zu verzeichnen.

Industrieproduktion bleibt entgegen dem Österreich-trend weiterhin positiv

Der Produktionswert der Vorarlberger Industrie stieg auch 2016 weiter an. Nachdem die Industrieproduktion im Jahr 2014 wieder angesprungen war und auch 2015 eine weitere Steigerung erreicht wurde, stieg der Wert der abgesetzten Produktion 2016 nochmals leicht um 0,7% an. Die Vorarlberger Industrie stemmte sich somit nach 2014 und 2015 weiter gegen die gesamtösterreichische Entwicklung, die mit einem Minus von 0,6% wiederum negativ war.

Die Textil- und Bekleidungsindustrie verzeichnete dabei mit einem Plus von 4,5% den höchsten Anstieg. Unterstützt wurde diese positive Entwicklung in Vorarlberg einmal mehr auch durch die Elektro- und Elektronikindustrie, welche den Produktionswert der abgesetzten Produktion um 2,2% steigern konnte. Diese Entwicklungen konnten die Rückgänge anderer Branchen kompensieren.

Konjunkturaussichten weiterhin erfreulich stabil

Auf einem stabilen, wenn auch leicht niedrigerem Niveau wird laut Konjunkturumfrage in der Vorarlberger Industrie vom April 2017 die aktuelle Geschäftslage im ersten Quartal 2017 bewertet. Der Geschäftsklimaindex der Vorarlberger Industrie – der Mittelwert aus der aktuellen Geschäftslage und der Einschätzung der Geschäftslage in sechs Monaten – ist gegenüber dem 4. Quartal 2016 von 45,4% auf 39,6% leicht zurückgegangen.

Immerhin 60% der Befragten beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage aber mit gut bzw. steigend, von weiteren 39% wird sie als zumindest gleichbleibend eingeschätzt! 79% rechnen zumindest mit einer gleichbleibenden Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten, 21% gehen von einer Verbesserung aus, 0% rechnen mit einer Verschlechterung im nächsten Halbjahr. Als größte Herausforderungen werden der Fachkräftemangel und die starken Schwankungen bei den Rohstoffpreisen gesehen.

Investitionsabsichten bleiben verhalten

Der Investitionstest des Instituts für Wirtschaftsforschung zeigte im Herbst 2016 für Vorarlberg eine geplante Zunahme der Investitionen für 2017 von 3,3%. Die Investitionsabsichten bleiben daher vorerst weiterhin verhalten, was auch unmittelbar mit den beschriebenen Herausforderungen bzw. damit verbundenen Unsicherheiten zusammenhängen dürfte. Die zu erwartende Zunahme liegt somit nach 2016 wiederum unter dem Österreichdurchschnitt (plus 11,3%). Im Vergleich mit den Bundesländern wird die Entwicklung damit gemeinsam mit dem Burgenland zwar am skeptischsten eingeschätzt, was sich aber aufgrund des überdurchschnittlichen Wachstums der letzten Jahre auch erklären und relativieren lässt.

Leichte Steigerung der Exporte im 1. Halbjahr 2016

Nach vorläufigen Ergebnissen konnte die Vorarlberger Wirtschaft im ersten Halbjahr 2016 gegenüber dem ersten Halbjahr 2015 zulegen. Der **Gesamtwert der Ausfuhren** stieg um +2,7% von 4,6 Mrd. Euro auf 4,8 Mrd. Euro. Der Gesamtwert der Einfuhren blieb im gleichen Zeitraum mit 3,5 Mrd. Euro auf dem Vorjahresniveau. Da die Vorarlberger Wirtschaft deutlich mehr Waren und Güter exportiert als importiert stieg der Handelsbilanzüberschuss auf 1,3 Mrd. Euro (+10%). Die Vorarlberger Unternehmen tragen zur bundesweiten Exportsumme einen Anteil von 7,3% bei, der Bevölkerungsanteil beträgt 4,4%. Die Exportquote liegt bei knapp 60%.

Die meisten Waren, die Vorarlberger Unternehmen produzieren, werden im benachbarten Ausland abgesetzt. Der mit Abstand wichtigste **Handelspartner** Vorarlbergs ist Deutschland mit einem Exportvolumen von 1,38 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2016. Das entspricht einem Anteil an den Gesamtexporten von 29%. Rund 16% der Exporte gehen in die Schweiz und nach Liechtenstein. Die Exporte nach Russland konnten erstmals seit den Sanktionen im ersten Halbjahr 2016 etwas gesteigert werden. Äußert positiv verlief die Exportentwicklung nach Deutschland (+6,0%), Vereinigte Staaten (+14%), Niederlande (+37%) und Schweden (+13%). Weniger Waren und Dienstleistungen wurden in die Schweiz (-3%), nach Polen (-10%) oder nach Spanien (-10%) exportiert.

Die bedeutendste **Branche** ist die Gruppe der Eisen- und Metallwaren. Im 1. Halbjahr 2016 wurden Eisen- und Metallwaren im Wert von 1.307 Mio. Euro (+1,7%) exportiert und für 774 Mio. Euro (-6,4%) importiert. Der Handelsbilanzüberschuss beträgt 533 Mio. Euro um 16,6% mehr als im Vorjahreshalbjahr. Hauptprodukte dieser Obergruppe sind Beschläge, Rohre, Profile aus Eisen und Stahl oder Aluminium, Behälter, Bleche und dergleichen.

Die Kessel- und Maschinenindustrie erzielte ein Ausfuhrvolumen von 1.009 Mio. Euro (+10,6%) und ein Einfuhrvolumen von 566 Mio. Euro (+4,8%). Der Handelsüberschuss beträgt 442 Mio. Euro. Diese beiden Warengruppen machen die Hälfte des Exportvolumens und

zwei Fünftel des Importvolumens der Vorarlberger Außenhandelswirtschaft aus und tragen zu drei Viertel zum Handelsbilanzüberschuss bei. In der Nahrungs- und Genussmittelindustrie wurden Waren im Wert von 445 Mio. Euro versendet (+2,1%) und Waren im Wert von 392 Mio. Euro (+4,6%) eingeführt.

Importe auf Niveau des Vorjahres

Der Gesamtwert der **Einfuhren** von Waren betrug im ersten Halbjahr 2016 3,48 Mrd. Euro, das sind um 0,2% mehr als im Jahr zuvor. Auch bei den Importen ist Deutschland mit Abstand der wichtigste Handelspartner. Es wurden Waren im Wert von knapp 1,36 Mrd. Euro importiert, das sind 39% des gesamten Importvolumens. Neben Deutschland sind die Schweiz, China, Italien, Frankreich, Niederlande und Liechtenstein die wichtigsten Bezugsmärkte.

Die Warenobergruppe der Eisen- und Metallwaren ist die importstärkste Branche Vorarlbergs. Auf sie entfielen 22% aller Importe. Weitere wichtige Branchen sind die Kessel- und Maschinenindustrie mit rund 16% und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie mit 11% des gesamten Importvolumens.

Industrieexporte wieder leicht positiv

Die Auslandsumsätze der Vorarlberger Industrie stabilisierten sich 2016 mit einer leichten Steigerung auf hohem Niveau. Während die Umsatzentwicklung in der EU-Eurozone mit einem Plus von 3,2% deutlich positiv war, entwickelten sich die Umsätze der Industrie in der restlichen EU und den Drittstaaten wie bereits 2015 mit minus 2,0% negativ. Die Vorarlberger Industrie erwirtschaftete 2016 rund 77% ihrer Umsätze im Ausland. In Summe führte diese Entwicklung zu einer leichten Steigerung der Auslandsumsätze von plus 0,6% gegenüber dem Vorjahr.

Gewerbe und Handwerk steigert den Wert der abgesetzten Produktion deutlich

Nach 2015 verzeichnete das Vorarlberger Gewerbe und Handwerk auch 2016 ein deutliches Plus beim Wert der abgesetzten Produktion. Während der Wert der abgesetzten Produktion 2016 österreichweit um 2,6% gestiegen ist, konnte in Vorarlberg eine deutliche Zunahme um 9,1% registriert werden.

Diese Steigerung setzte sich auch in den ersten Monaten des Jahres 2017 fort. Der Produktionswert der abgesetzten Produktion für die Monate Jänner und Februar ist in Vorarlberg um 7,3%, österreichweit um 5,3% gestiegen.

Auch der nominelle Umsatz des Vorarlberger Handwerk und Gewerbes konnte 2016 mit plus 4,9% wieder deutlich gesteigert werden. Österreichweit wurde 2016 ein Plus von 1,8% verzeichnet. Entsprechend gut werden in Vorarlberg auch die Geschäftslage im ersten Quartal 2017 beurteilt und die Entwicklungen für das 2. Quartal eingeschätzt. Für das 2. Quartal hat der Optimismus noch weiter

zugenommen. 23% der Betriebe erwarten steigende Auftragseingänge bzw. Umsätze gegenüber dem Vorjahresquartal.

Vorarlberger Bauwirtschaft auch 2016 positiv

Die Vorarlberger Bauwirtschaft (Bauindustrie und Baugewerbe) konnte beim Produktionswert 2016 im Tiefbau ein deutliches Plus von 6,8% erreichen, musste aber im Hochbau wiederum ein - wenn auch nur leichtes - Minus (-0,7%) hinnehmen. Wie auch 2015 zeichnet sich somit der Tiefbau für die positive Entwicklung der Vorarlberger Bauwirtschaft verantwortlich. Das Minus im Hochbau konnte dabei aber immerhin deutlich verkleinert werden. Die gesamte Vorarlberger Bauwirtschaft erzielte 2016 somit eine Steigerung von 1,9% gegenüber dem Vorjahr. Österreichweit stieg der Produktionswert um 3,5%.

Positiv stimmen zudem die ersten beiden Monate im Jahr 2017. Während für Vorarlberg eine Zunahme der Produktionswerte von 3,4% ausgewiesen wird, wurde für Österreich nur mehr ein Plus von 0,6% verzeichnet.

Vorarlberger Einzelhandel weiterhin deutlich überdurchschnittlich

Mit einem nominellen Umsatzplus von 2,2% verzeichnete der Vorarlberger Einzelhandel ein weiteres Mal ein deutlich überdurchschnittliches Wachstum und konnte im Bundesländervergleich nach fünf Jahren erstmals von einem anderen Bundesland (Tirol plus 2,5%) übertroffen werden. Österreichweit ergab sich 2016 nur mehr ein nominelles Umsatzplus von 0,9% und somit eine Entwicklung, die nach einer Steigerung von 1,1% aus dem Jahr 2015, wieder unter einem Prozent lag.

Das deutliche West-Ost-Gefälle mit einem Plus von 2,1% im Westen und 0,3% im Osten bzw. lediglich 0,1% im Süden hat sich nach 2015 nochmals deutlich verstärkt.

Auch beim realen Umsatzplus konnte Vorarlberg mit 1,9% die zweithöchste Steigerung erreichen und lag damit deutlich über dem Österreichschnitt (plus 0,6%). Die Umsätze im Vorarlberger Einzelhandel lagen dabei nach 2015 auch 2016 wiederum in allen Quartalen über dem Vorjahresniveau. Die deutlichste Steigerung war mit einem Plus von 2,8% im 3. Quartal zu verzeichnen.

Im ersten Quartal 2017 verzeichnete der Vorarlberger Einzelhandel ein nominelles Umsatzplus von 1,7% und somit gemeinsam mit Tirol wieder die höchste Steigerungsrate und deutlich über dem Österreichschnitt von 0,7%. Dieser positive Trend für den Vorarlberger Einzelhandel hängt unter anderem nach wie vor mit dem starken Schweizer Franken zusammen.

Dienstleistungssektor mit Umsatzplus

Nach 2015 konnte die Sparte Information und Consulting die positive Entwicklung 2016 fortsetzen, die Entwicklung blieb allerdings hinter dem österreichischen Durchschnitt.

Im Österreichdurchschnitt stieg der Spartenumsatz 2016 gegenüber dem Vorjahr nominell um 7,5%, in Vorarlberg fiel die nominelle Wachstumsrate mit 4,1% etwas schwächer aus. Da die Preise im Durchschnitt um 1,1% angehoben wurden, gab es beim realen Umsatz ein Wachstum von 3,0%. Das reale Wachstum der Sparte belief sich im österreichischen Durchschnitt hingegen auf 6,4%.

Mit einer Exportquote von 17,1% lag die Vorarlberger Dienstleistungsbranche 2016 wieder über dem österreichischen Durchschnitt von 14,1% und somit nach 2015 auch 2016 wiederum an dritter Stelle. Die aktuelle Auftragslage wird von den Unternehmen insgesamt mit „eher gut“ beurteilt. Für das Jahr 2017 rechnen die Unternehmen der Dienstleistungsbranche mit einem Umsatzplus von 2,4%.

Sommer 2016: Gästerekord und Spitzenwert bei Nächtigungen

Im Sommer 2016 wurden sowohl bei den Gästen und bei den Nächtigungen Spitzenwerte erzielt. In den Monaten Mai bis Oktober 2016 kamen rund 1.193.500 Gäste nach Vorarlberg. Diese buchten rund 3.930.700 Übernachtungen. Ein ähnlich hohes Nächtigungsergebnis konnte das letzte Mal im Sommer 1993 erzielt werden. Laut unseren Aufzeichnungen wurden in einer Sommersaison noch nie so viele Besucher gezählt. Verglichen mit der Sommersaison 2015 konnten die Ankünfte um 4,8% und die Nächtigungen um 6,5% gesteigert werden.

In allen Unterkunftsarten wurden in der Sommersaison 2016 Zuwächse verbucht. Anbieter von gewerblichen Beherbergungsbetrieben konnten die Nächtigungszahl um 5,1% steigern. Privatquartierbetreiber meldeten ein Nächtigungsplus von 9,1%.

Alle Tourismusregionen erzielten Nächtigungszuwächse. Mit einem Zuwachs von rund 75.400 Nächtigungen war das Kleinwalsertal am auffälligsten.

Wintersaison 2016/2017: Urlauber- und Nächtigungsrückgang

In der Wintersaison 2016/2017 wurden von rund 1.205.300 Gästen 4.900.200 Übernachtungen gebucht. Das Spitzenergebnis der Vorjahressaison konnte heuer nicht mehr erreicht werden. Die Besucherzahlen gingen um 1,8% zurück. Die Zahl der Nächtigungen ist um 4,2% gesunken.

In den Monaten November 2016 bis April 2017 wurden in allen Unterkunftsarten, mit Ausnahme der Campingplätze (+4,9%), Nächtigungsrückgänge verbucht. Betreiber von gewerblichen Beherbergungsbetrieben registrierten eine Nächtigungsminderung in Höhe

von 2,9%, Anbieter von Privatquartieren verzeichneten Nächtigungseinbußen von 8,8%.

Die Region Bodensee-Vorarlberg meldete einen Nächtigungszuwachs von 3,5%. Die anderen Destinationen meldeten Nächtigungsminderungen. Mit einem Rückgang von rund 105.600 Übernachtungen war das Montafon am auffälligsten.

Höhere Stromerzeugung

Im Jahr 2016 wurden von der **Vorarlberger E-Wirtschaft** insgesamt 3.630 GWh Strom erzeugt. Das ist um 9% mehr als im Vorjahr. 91% des Stroms werden von Speicherkraftwerken, 7% von Laufkraftwerken und 2% von privaten Ökostromerzeugern bereitgestellt.

Höherer Stromverbrauch

Der **Stromverbrauch** ohne Pumpspeicherung stieg im Jahr 2016 um 1,2%, auf 2.827 GWh, mit Pumpspeicherung waren es 4.428 GWh (+2,1%).

Inflationsrate gleichbleibend unter 1%

Die Inflationsrate ist stabil und betrug nach dem nationalen Verbraucherpreisindex in den Jahren 2015 und 2016 jeweils 0,9% und war wieder deutlich niedriger als in den Vorjahren (2014: 1,7%; 2013: 2,0%, 2012: 2,4% und 2011: 3,3%). Den stärksten Einfluss mit 0,31 Prozentpunkten auf die Jahresinflation hatten die Preisanstiege in der Ausgabengruppe „Restaurant und Hotels“ (durchschnittlich +3,3%). Zweitstärkster Preistreiber war die Ausgabengruppe „Wohnung, Wasser, Energie“ (durchschnittlich +0,8%; Einfluss +0,15 Prozentpunkte). Der Großteil dieses Anstieges ist lt. Statistik Österreich auf Preiserhöhungen bei der Wohnungsmiete (+3,1%) zurückzuführen. Die stark negative Tendenz bei den Heizölpreisen (-14%) bremste den Preisauftrieb. Die Ausgabengruppe „Freizeit und Kultur“ trug mit +0,14 Prozentpunkten ebenfalls deutlich zum Anstieg bei. Wenig Preisauftrieb war bei der Ausgabengruppe „Nahrungsmitteln und alkoholischen Getränken“ zu verzeichnen. Die Preise in der Ausgabengruppe „Verkehr“ gingen um 1,8% zurück (Einfluss: -0,23 Prozentpunkte). Hauptverantwortlich dafür waren die Treibstoffpreise, die als Preisdämpfer ein Minus von 7,9% aufwiesen.

2017: Inflationsanstieg

In den ersten vier Monaten im Jahr 2017 springt die Inflation auf durchschnittlich 2%. Im April 2017 betrug der Wert 2,1%. Verteuerungen bei den Treibstoffen (+10,8%) und massive Preisanstiege bei den Flugtickets ins Ausland (+28,5%) waren die bedeutendsten Indexpositionen. Ohne diese Preisänderungen wäre die Inflation im April um 0,5% Punkte niedriger. Die Preisentwicklung bei Restaurants und Hotels mit +3,1% und Pauschalreisen mit +6,8% trugen ebenfalls merklich zur Inflation bei.

Sinkende Großhandelspreise im Jahr 2016

Im Jahr 2016 sind die Großhandelspreise im Jahresdurchschnitt zum vierten Mal in Folge gesunken: 2016 -2,3%; 2015 -3,7%; 2014 -1,9%; 2013 -1,1%.

Im Jahresdurchschnitt sanken vor allem die Großhandelspreise für: „Altmaterial und Reststoffe“ (-18%), „sonstige Mineralölerzeugnisse“ (-15%), „Düngemittel und agrochemische Erzeugnisse“ (-11%), „Motorenbenzin (inkl. Diesel)“ (-8%), „Getreide, Saatgut und Futtermittel“ (-7%) sowie „Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik“ (-6%). Verteuert haben sich hingegen „Uhren und Schmuck“ sowie „Schreibwaren und Bürobedarf“ (je +3,9%), „Tabakwaren“ (+3,2%), „Eisen und Stahl“ (+3,1%), „Textil-, Näh- und Strickmaschinen“ und „landwirtschaftliche Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör“ (jeweils +3,0%).

2017: Großhandelspreise ziehen an

In den ersten fünf Monaten des Jahres 2017 sind die Großhandelspreise gegenüber dem Vorjahreszeitraum, entgegen dem Trend vergangener Jahre, um 5,7% gestiegen.

Unterschiedliche Entwicklung bei den Baukosten

Der **Baukostenindex** misst die Entwicklung der Kosten, die den Bauunternehmen durch Arbeits- und Materialeinsatz bei der Ausführung von Bauleistungen entstehen. Der Baukostenindex für den **Wohnhaus- und Siedlungsbau** stieg im Jahresdurchschnitt 2016 um 0,6%. Bei beiden Tiefbausparten waren Kostensenkungen zu beobachten. Der Baukostenindex für den **Straßenbau** ist im Jahr 2016 um 1,0% gegenüber dem Vorjahr gesunken; der Baukostenindex für den **Brückenbau** sank um 0,6%.

2017: hohe Steigerungen bei den Baukosten

In den ersten vier Monaten des Jahres 2017 ist der Baukostenindex stark angestiegen. So wurden für den Wohnhaus- und Siedlungsbau Preissteigerungen von +3,9%, für den Straßenbau +4,3% und für den Brückenbau +6,3% gegenüber dem Vorjahreszeitraum festgestellt.

Anstieg der Unternehmensgründungen	Im Jahr 2016 gab es in Vorarlberg mit 966 Unternehmensgründungen (ohne selbständige Personenbetreuerinnen) einen Zuwachs um 2,0% gegenüber dem Vorjahr. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre waren es jährlich 964 Gründungen.
Insolvenzen im Rückgang	<p>In Vorarlberg gab es im Jahr 2016 einen Rückgang der Insolvenzfälle um 6,7% auf 125 Fälle. In Österreich war ein Zuwachs in Höhe von 1,5% (5.226 Fälle) feststellbar.</p> <p>Die Zahl der eröffneten Insolvenzen im gewerblichen Bereich ging gegenüber dem Vorjahr um 17% zurück (im Österreichdurchschnitt stieg die Zahl der eröffneten Insolvenzen um 1,5%). Es wurden 68 Konkurse und Ausgleiche in Vorarlberg gemeldet. Im Jahr 2016 gab es in Vorarlberg zwei Großinsolvenzen mit offenen Verbindlichkeiten von rund 23,6 Mio. Euro. Die Summe aller Passiva der eröffneten Insolvenzen wurde mit rund 49 Mio. Euro (+6,5%) ausgewiesen (Österreich: 2,9 Mrd. Euro, +21%). Die Zahl nicht eröffneter Insolvenzen stieg in Vorarlberg von 52 auf 57 Fälle (+10%). In Österreich stieg die Zahl um 1,4% auf 2.063 Fälle.</p> <p>Im ersten Quartal 2017 gab es in Vorarlberg gesamt 38 Insolvenzen mit offenen Verbindlichkeiten von 12 Mio. Euro, darunter gab es keine Großinsolvenz. Im Vergleich dazu waren es im ersten Quartal des Vorjahres ebenfalls 38 Insolvenzen mit Passiva von 5 Mio. Euro.</p>
Weniger Privatkonkurse in Vorarlberg	<p>In Vorarlberg ist im Jahr 2016 die Zahl der Privatkonkurse mit 373 Fällen (-8,1%) gesunken. In Österreich wurden mit 8.011 Fällen (-9,3%) auch weniger Konkursverfahren eröffnet.</p> <p>Im ersten Quartal 2017 sank die Zahl der Privatkonkurse in Vorarlberg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 68 Fälle (-32%). Dieser Rückgang liegt laut KSV vor allem daran, dass wegen einer Gesetzesnovelle, die mit Juli in Kraft treten soll, viele mit der Antragsstellung zögern.</p>
Zahl an Patentanmeldungen gesunken	Im Jahr 2016 sank die Zahl der nationalen Patentanmeldungen aus Vorarlberg von 196 auf 126 Patente. Das sind 33 Patente pro 100.000 Einwohner. Österreichweit sind es 24 Patente pro 100.000 Einwohner. Damit liegt Vorarlberg hinter Oberösterreich im Bundesländervergleich an vorderer Stelle.

II. DATEN ZUR WIRTSCHAFTSLAGE

1. Bevölkerungsentwicklung in Vorarlberg

1. 1 Bevölkerungsentwicklung - Geburtenbilanz und Wanderungsbilanz

Stichtag	Einwohner					
	Hauptwohnsitze				Weitere Wohnsitze	
	Absolut	Entwicklung zum Vorjahr			Absolut	+/- VJ
		Geburten- über- schuss	Errechnete Wanderungs- bilanz	Zunahme Gesamt		
31. März 1996	343.384				15.615	
31. März 1997	344.508	2.159	-1.035	1.124	15.424	-191
31. März 1998	345.601	1.760	-667	1.093	16.284	860
31. März 1999	347.066	1.585	-120	1.465	16.379	95
31. März 2000	349.029	1.604	359	1.963	17.020	641
31. März 2001	350.948	1.679	240	1.919	16.998	-22
31. März 2002	353.300	1.523	829	2.352	16.107	-891
31. März 2003	356.042	1.397	1.345	2.742	17.311	1.204
31. März 2004	358.604	1.305	1.257	2.562	18.020	709
31. März 2005	361.582	1.544	1.434	2.978	19.256	1.236
31. März 2006	363.882	1.503	797	2.300	20.360	1.104
31. März 2007	365.481	1.327	272	1.599	20.656	296
31. März 2008	367.048	1.249	318	1.567	21.824	1.168
31. März 2009	368.201	1.216	-63	1.153	22.943	1.119
31. März 2010	369.832	1.243	388	1.631	23.257	314
31. März 2011	370.794	1.219	-257	962	24.271	1.014
31. März 2012	372.590	1.060	736	1.796	25.589	1.318
31. März 2013	374.179	1.060	529	1.589	26.908	1.319
31. März 2014	377.064	1.054	1.831	2.885	28.158	1.250
31. März 2015	380.514	1.196	2.254	3.450	29.353	1.195
31. März 2016	386.491	1.225	4.752	5.977	30.307	954
31. März 2017	390.294	1.465	2.338	3.803	31.037	730

Anmerkung: Zur wohnhaften Bevölkerung zählen alle Personen, die in einer Gemeinde polizeilich gemeldet sind und von denen anzunehmen ist, dass ihr Aufenthalt nicht nur vorübergehend erfolgt.

Quelle: Verwaltungszählung, Landesstelle für Statistik

1.2 Bevölkerungsentwicklung nach der Staatsbürgerschaft (alle Wohnsitze)

Jahr Monat	Österreicher	Ausländer				Gesamt
		Ehemalige Jugoslawen	Türken	Deutsche	Andere Ausländer	
Ø 1981	277.371	13.424	14.174	5.247	4.336	314.552
Ø 1982	279.406	12.794	14.180	5.206	4.473	316.059
Ø 1983	280.772	11.874	13.873	5.064	4.351	315.934
Ø 1992	298.827	18.458	21.656	4.765	5.757	349.463
Ø 1993	300.446	19.373	21.844	4.844	5.857	352.364
Ø 1994	302.974	19.073	21.883	5.028	5.979	354.937
Ø 1995	304.591	18.510	21.804	5.278	6.233	356.416
Ø 1996	306.743	17.964	21.541	5.708	6.441	358.397
Ø 1997	307.942	17.553	21.204	5.961	6.466	359.126
Ø 1998	309.876	17.132	20.935	6.726	6.737	361.406
Ø 1999	311.600	17.011	20.476	7.201	7.001	363.289
Ø 2000	313.936	16.616	19.958	7.694	7.273	365.477
Ø 2001	315.300	16.189	18.988	8.182	7.438	366.097
Ø 2002	319.083	15.870	17.750	9.056	8.054	369.813
Ø 2003	322.555	15.418	16.672	10.007	8.694	373.346
Ø 2004	326.133	14.697	15.739	11.085	9.403	377.057
Ø 2005	329.436	13.890	15.181	12.361	10.170	381.038
Ø 2006	331.623	13.376	14.609	13.438	10.692	383.738
Ø 2007	333.106	12.693	14.290	14.493	11.226	385.808
Ø 2008	334.355	12.128	14.112	15.920	12.242	388.757
Ø 2009	334.945	11.722	14.025	16.580	13.037	390.309
Ø 2010	335.681	11.527	13.959	17.364	13.972	392.503
Ø 2011	336.114	11.459	13.886	18.333	15.413	395.205
Ø 2012	336.578	11.371	13.745	19.006	17.355	398.055
Ø 2013	336.846	11.427	13.688	19.632	19.893	401.486
Ø 2014	337.512	11.774	13.591	20.094	22.584	405.554
Ø 2015	338.124	12.203	13.523	20.472	26.491	410.813
Ø 2016	338.970	12.566	13.445	20.945	31.174	417.099
Juni 12	336.162	11.217	13.730	18.613	16.674	396.396
Sept. 12	336.277	11.224	13.755	18.775	17.388	397.419
Dez. 12	336.984	11.518	13.722	19.410	18.592	400.226
März 13	336.895	11.462	13.741	19.684	19.305	401.087
Juni 13	336.429	11.245	13.691	19.182	19.100	399.647
Sept. 13	336.547	11.282	13.677	19.459	19.881	400.846
Dez. 13	337.511	11.719	13.643	20.201	21.288	404.362
März 14	337.577	11.784	13.609	20.278	21.974	405.222
Juni 14	336.963	11.547	13.615	19.708	21.735	403.568
Sept. 14	337.314	11.615	13.581	19.871	22.595	404.976
Dez. 14	338.192	12.148	13.560	20.519	24.032	408.451
März 15	338.312	12.218	13.555	20.658	25.124	409.867
Juni 15	337.697	11.955	13.529	20.098	25.074	408.353
Sept. 15	337.768	12.045	13.510	20.261	26.588	410.172
Dez. 15	338.719	12.593	13.496	20.871	29.181	414.860
März 16	339.011	12.658	13.491	21.033	30.605	416.798
Juni 16	338.468	12.287	13.419	20.609	30.369	415.152
Sept. 16	338.712	12.398	13.416	20.788	31.098	416.412
Dez. 16	339.689	12.921	13.453	21.349	32.623	420.035
März 17	339.764	12.982	13.427	21.556	33.602	421.331

Anmerkung: Zur wohnhaften Bevölkerung zählen alle Personen, die in einer Gemeinde polizeilich gemeldet sind und von denen anzunehmen ist, dass ihr Aufenthalt nicht nur vorübergehend erfolgt.

Quelle: Verwaltungszählung, Landesstelle für Statistik

2. Arbeitsmarkt

2.1 Unselbständig Erwerbstätige

Jahr Monat	Vorarlberg			Österreich Gesamt	Index 1981 = 100	
	Männlich	Weiblich	Gesamt		Vorarlberg	Österreich
Ø 1981	70.600	46.800	117.400	2.798.600	100	100
Ø 1982	69.800	47.100	116.900	2.766.400	100	99
Ø 1983	68.800	46.400	115.200	2.734.700	98	98
Ø 1992	76.000	53.800	129.800	3.055.800	111	109
Ø 1993	75.500	53.500	129.000	3.054.900	110	109
Ø 1994	75.800	53.400	129.200	3.070.700	110	110
Ø 1995	76.200	53.300	129.500	3.068.200	110	110
Ø 1996	75.100	52.800	127.900	3.047.200	109	109
Ø 1997	74.600	53.200	127.800	3.055.600	109	109
Ø 1998	75.200	54.300	129.500	3.077.300	110	110
Ø 1999	75.700	55.400	131.100	3.107.900	112	111
Ø 2000	76.464	56.161	132.625	3.133.759	113	112
Ø 2001	76.158	57.544	133.702	3.148.132	114	112
Ø 2002	76.167	59.032	135.199	3.155.161	115	113
Ø 2003	76.481	60.121	136.602	3.184.759	116	114
Ø 2004	76.694	60.781	137.475	3.198.591	117	114
Ø 2005	77.385	61.479	138.863	3.230.287	118	115
Ø 2006	78.654	62.574	141.228	3.280.878	120	117
Ø 2007	79.982	63.947	143.929	3.344.039	123	119
Ø 2008	80.014	64.163	144.177	3.388.617	123	121
Ø 2009	78.001	64.361	142.362	3.339.051	121	119
Ø 2010	78.871	65.397	144.268	3.360.238	123	120
Ø 2011	80.364	67.199	147.563	3.421.748	126	122
Ø 2012	81.008	68.588	149.596	3.465.454	127	124
Ø 2013	81.852	69.714	151.564	3.482.996	129	124
Ø 2014	82.856	71.100	153.957	3.503.400	131	125
Ø 2015	84.041	72.463	156.503	3.534.854	133	126
Ø 2016	85.541	73.706	159.247	3.586.872	136	128
Okt. 15	83.665	71.284	154.949	3.551.560	132	127
Nov. 15	83.719	71.340	155.059	3.542.163	132	127
Dez. 15	85.569	74.679	160.248	3.512.128	136	125
Jan. 16	85.296	74.548	159.844	3.487.848	136	125
Feb. 16	85.862	74.696	160.558	3.515.993	137	126
März 16	86.310	74.572	160.882	3.556.258	137	127
Apr. 16	83.008	71.163	154.171	3.543.391	131	127
Mai 16	83.954	71.966	155.920	3.580.604	133	128
Juni 16	85.220	73.259	158.479	3.616.947	135	129
Juli 16	86.569	74.816	161.385	3.660.428	137	131
Aug. 16	86.396	74.199	160.595	3.656.578	137	131
Sep. 16	86.188	73.711	159.899	3.643.819	136	130
Okt. 16	85.297	72.698	157.995	3.611.084	135	129
Nov. 16	85.526	72.864	158.390	3.604.234	135	129
Dez. 16	86.868	75.979	162.847	3.565.276	139	127
Jan. 17	86.946	75.962	162.908	3.546.407	139	127
Feb. 17	87.543	76.289	163.832	3.576.083	140	128
März 17	87.655	75.766	163.421	3.615.866	139	129
Apr. 17	84.512	72.682	157.194	3.605.109	134	129

Anmerkung: Zu den unselbständigen Erwerbstätigen zählen die tatsächlich in einem Beschäftigungsverhältnis Stehenden einschließlich Doppelversicherte, KarenzurlauberInnen und Präsenzdienstpflichtige.

Quelle: Meldungen der Sozialversicherungsträger

2.2 Ausländische Arbeitskräfte

Jahr Monat	Vorarlberg					Österreich	Index 1981 = 100	
	Ehem. Jugo. ¹⁾	Türken	Deut- sche	Andere	Gesamt		Vbg.	Österr.
	Ø 1981	8.981	7.527	.	3.297		19.805	171.773
Ø 1982	8.015	7.078	.	3.282	18.375	155.988	93	91
Ø 1983	7.222	6.437	.	2.938	16.597	145.347	84	85
Ø 1992	9.189	9.599	.	3.431	22.219	273.884	112	159
Ø 1993	8.759	9.033	.	3.365	21.157	277.511	107	162
Ø 1994	8.900	9.276	1.487	2.630	22.293	291.018	113	169
Ø 1995	9.099	9.562	1.620	2.665	22.946	300.303	116	175
Ø 1996	8.987	9.364	1.740	2.721	22.812	300.353	115	175
Ø 1997	8.894	9.208	1.841	2.710	22.653	298.775	114	174
Ø 1998	9.093	9.529	2.036	2.364	23.022	298.582	116	174
Ø 1999	9.250	9.917	2.259	2.348	23.774	306.401	120	178
Ø 2000	9.485	10.187	2.552	2.486	24.710	319.850	125	186
Ø 2001	9.563	10.185	2.873	2.753	25.374	329.314	128	192
Ø 2002	9.352	9.861	3.342	2.883	25.438	334.432	128	195
Ø 2003	9.024	9.368	4.275	3.669	26.336	350.361	133	204
Ø 2004	8.648	8.880	5.161	3.742	26.433	362.299	133	211
Ø 2005	8.248	8.306	5.980	3.803	26.337	374.187	133	218
Ø 2006	8.028	8.145	6.774	3.894	26.841	390.695	136	227
Ø 2007	7.898	8.143	7.510	4.040	27.592	412.578	139	240
Ø 2008	7.545	7.997	8.368	4.573	28.483	437.055	144	254
Ø 2009	6.945	7.391	8.499	4.556	27.391	431.552	138	251
Ø 2010	6.803	7.691	8.996	4.775	28.264	451.276	143	263
Ø 2011	6.763	7.994	9.611	5.392	29.760	488.947	150	285
Ø 2012	6.658	7.953	9.919	6.393	30.923	527.067	156	307
Ø 2013	5.958	7.962	10.113	8.354	32.387	556.752	164	324
Ø 2014	5.796	7.851	10.398	9.890	33.935	588.727	171	343
Ø 2015	5.707	7.664	10.571	11.069	35.011	615.683	177	358
Ø 2016	5.676	7.503	10.758	12.442	36.379	651.694	184	379
Okt. 15	5.444	7.703	10.219	10.392	33.758	619.715	170	361
Nov. 15	5.459	7.632	10.216	10.464	33.771	616.754	171	359
Dez. 15	5.809	7.432	11.210	12.703	37.154	613.237	188	357
Jan. 16	5.862	7.371	11.081	12.981	37.295	614.172	188	358
Feb. 16	5.900	7.382	11.228	13.190	37.700	628.024	190	366
März 16	5.875	7.468	11.232	13.192	37.767	639.293	191	372
Apr. 16	5.363	7.465	10.057	10.643	33.528	626.681	169	365
Mai 16	5.477	7.521	10.322	11.314	34.634	648.091	175	377
Juni 16	5.633	7.577	10.678	12.310	36.198	666.887	183	388
Juli 16	5.670	7.525	10.780	12.606	36.581	672.590	185	392
Aug. 16	5.682	7.522	10.786	12.734	36.724	676.394	185	394
Sep. 16	5.707	7.630	10.710	12.513	36.560	677.587	185	394
Okt. 16	5.521	7.583	10.416	11.812	35.332	660.197	178	384
Nov. 16	5.533	7.583	10.456	11.917	35.489	659.074	179	384
Dez. 16	5.876	7.410	11.353	14.099	38.738	651.287	196	379
Jan. 17	5.883	7.397	11.350	14.481	39.111	654.829	197	381
Feb. 17	5.912	7.414	11.590	14.816	39.732	670.612	201	390
März 17	5.913	7.532	11.417	14.612	39.474	681.209	199	397
Apr. 17	5.476	7.547	10.408	11.921	35.352	670.210	179	390

Quellen: Arbeitsmarktservice für Vorarlberg, Hauptverband der österr. Sozialversicherungsträger (ab 1/94)

¹⁾ Ohne Slowenien; ab dem Jahr 2013 ohne Kroatien

2.3 Vorgemerkte Arbeitslose und Arbeitslosenquote

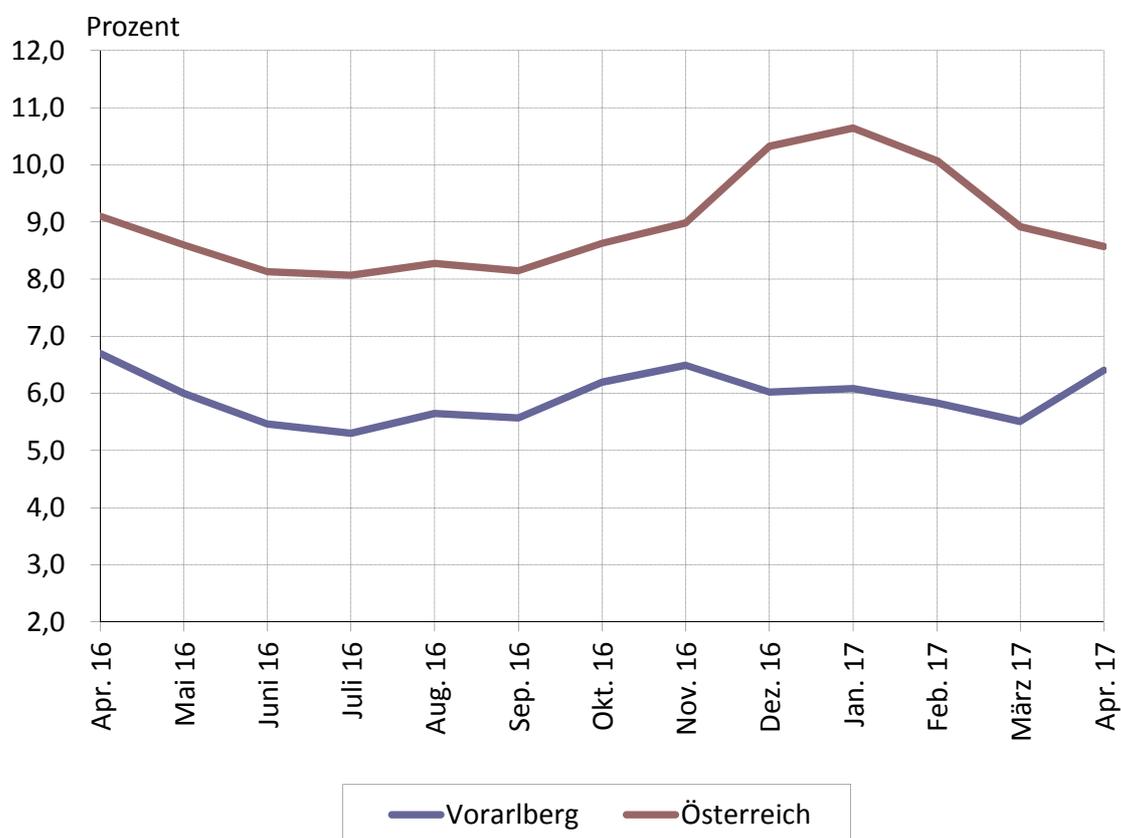
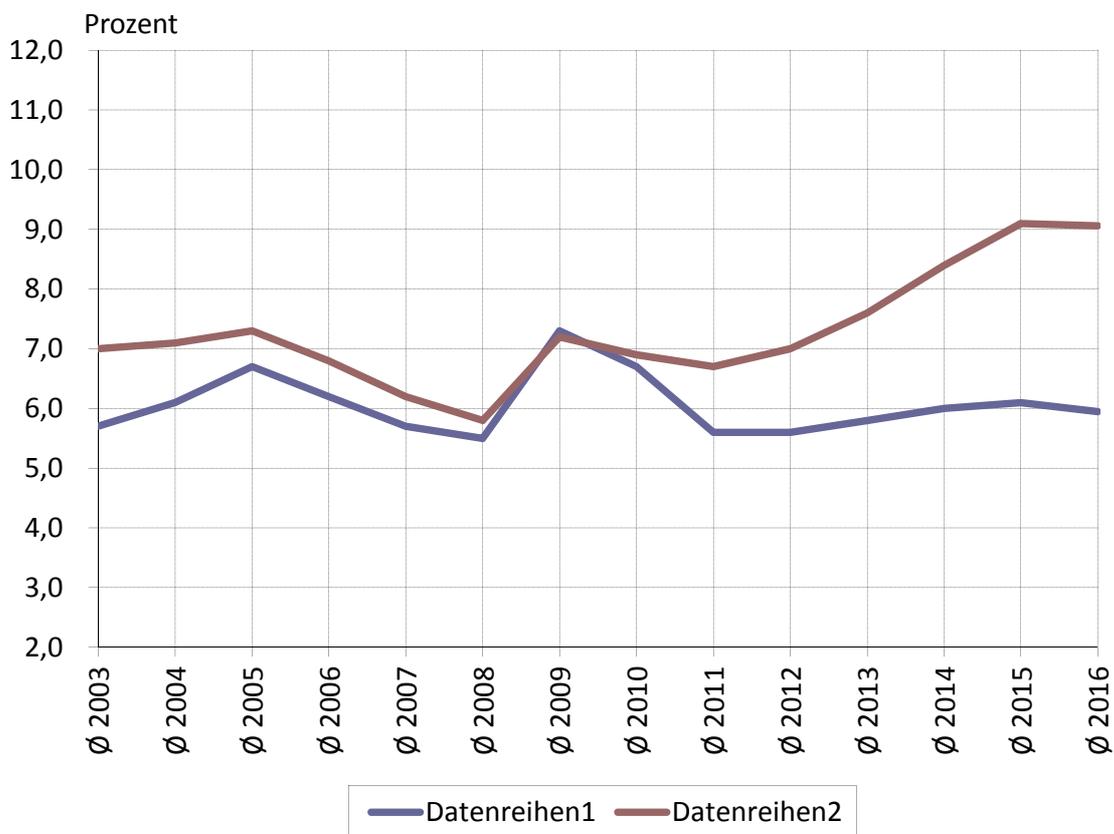
Jahr Monat	Arbeitslose				Arbeitslosen- quote (in %)	
	Vorarlberg			Österreich Gesamt	Vorarlberg	Österreich
	Männlich	Weiblich	Gesamt			
Ø 1981	379	478	857	69.295	0,7	2,4
Ø 1982	1.041	855	1.896	105.346	1,6	3,7
Ø 1983	2.127	1.488	3.615	127.376	3,0	4,5
Ø 1992	3.022	2.594	5.616	193.098	4,1	5,9
Ø 1993	4.300	3.595	7.895	222.265	5,8	6,8
Ø 1994	4.137	3.647	7.784	214.941	5,7	6,5
Ø 1995	3.696	3.541	7.237	215.716	5,3	6,6
Ø 1996	4.164	3.826	7.990	230.507	5,9	7,0
Ø 1997	4.352	3.916	8.268	233.348	6,1	7,1
Ø 1998	4.038	3.924	7.962	237.794	5,8	7,2
Ø 1999	3.591	3.548	7.139	221.743	5,2	6,7
Ø 2000	2.861	3.099	5.960	194.314	4,3	5,8
Ø 2001	2.932	3.016	5.948	203.883	4,3	6,1
Ø 2002	3.805	3.500	7.305	232.418	5,1	6,9
Ø 2003	4.312	3.890	8.202	240.079	5,7	7,0
Ø 2004	4.585	4.333	8.918	243.880	6,1	7,1
Ø 2005	5.126	4.809	9.936	252.654	6,7	7,3
Ø 2006	4.664	4.593	9.257	239.174	6,2	6,8
Ø 2007	4.280	4.366	8.646	222.248	5,7	6,2
Ø 2008	4.227	4.194	8.421	212.253	5,5	5,9
Ø 2009	6.006	5.160	11.166	263.309	7,3	7,2
Ø 2010	5.439	4.893	10.331	250.782	6,7	6,9
Ø 2011	4.460	4.244	8.704	246.702	5,6	6,7
Ø 2012	4.616	4.228	8.845	260.643	5,6	7,0
Ø 2013	4.893	4.437	9.330	287.207	5,8	7,6
Ø 2014	5.208	4.618	9.827	319.357	6,0	8,4
Ø 2015	5.516	4.727	10.243	354.332	6,1	9,1
Ø 2016	5.417	4.650	10.067	357.313	5,9	9,1
Nov. 15	5.794	5.496	11.290	359.293	6,8	9,2
Dez. 15	6.189	4.599	10.788	417.514	6,3	10,6
Jan. 16	6.206	4.542	10.748	424.989	6,3	10,9
Feb. 16	5.911	4.420	10.331	405.722	6,0	10,3
März 16	5.293	4.344	9.637	367.576	5,7	9,4
Apr. 16	5.732	5.258	10.990	353.874	6,7	9,1
Mai 16	5.283	4.707	9.990	334.389	6,0	8,6
Juni 16	4.812	4.351	9.163	319.969	5,5	8,1
Juli 16	4.737	4.299	9.036	321.256	5,3	8,1
Aug. 16	4.873	4.742	9.615	329.862	5,6	8,3
Sep. 16	4.926	4.504	9.430	323.239	5,6	8,1
Okt. 16	5.417	5.018	10.435	340.779	6,2	8,6
Nov. 16	5.708	5.285	10.993	355.669	6,5	9,0
Dez. 16	6.102	4.331	10.433	410.429	6,0	10,3
Jan. 17	6.267	4.288	10.555	422.262	6,1	10,6
Feb. 17	5.899	4.253	10.152	400.619	5,8	10,1
März 17	5.286	4.237	9.523	354.072	5,5	8,9
Apr. 17*	5.638	5.118	10.756	337.923	6,4	8,6

* Schätzung - die geschätzten Beschäftigtendaten wurden zur Berechnung der Arbeitslosenquoten herangezogen.

Anmerkung: Seit 1973 werden die in Beschäftigung stehenden Arbeitssuchenden und die Pensionswerber nicht mehr zu den vorgemerkten Arbeitslosen gezählt. Seit April 1994 sind die bedingt vermittlungsgerechten Frauen, die nach Abschluß eines Karenzurlaubes Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung haben, in der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen nicht mehr enthalten. Die Arbeitslosenquote wird als Prozentsatz der vorgemerkten Arbeitslosen am gesamten Arbeitskräfteangebot berechnet.

Quelle: Arbeitsmarktservice für Vorarlberg

Arbeitslosenquote



3. Produktionsindex, ausgew. Abschnitte der ÖNACE 2008 in Vorarlberg ohne Bau

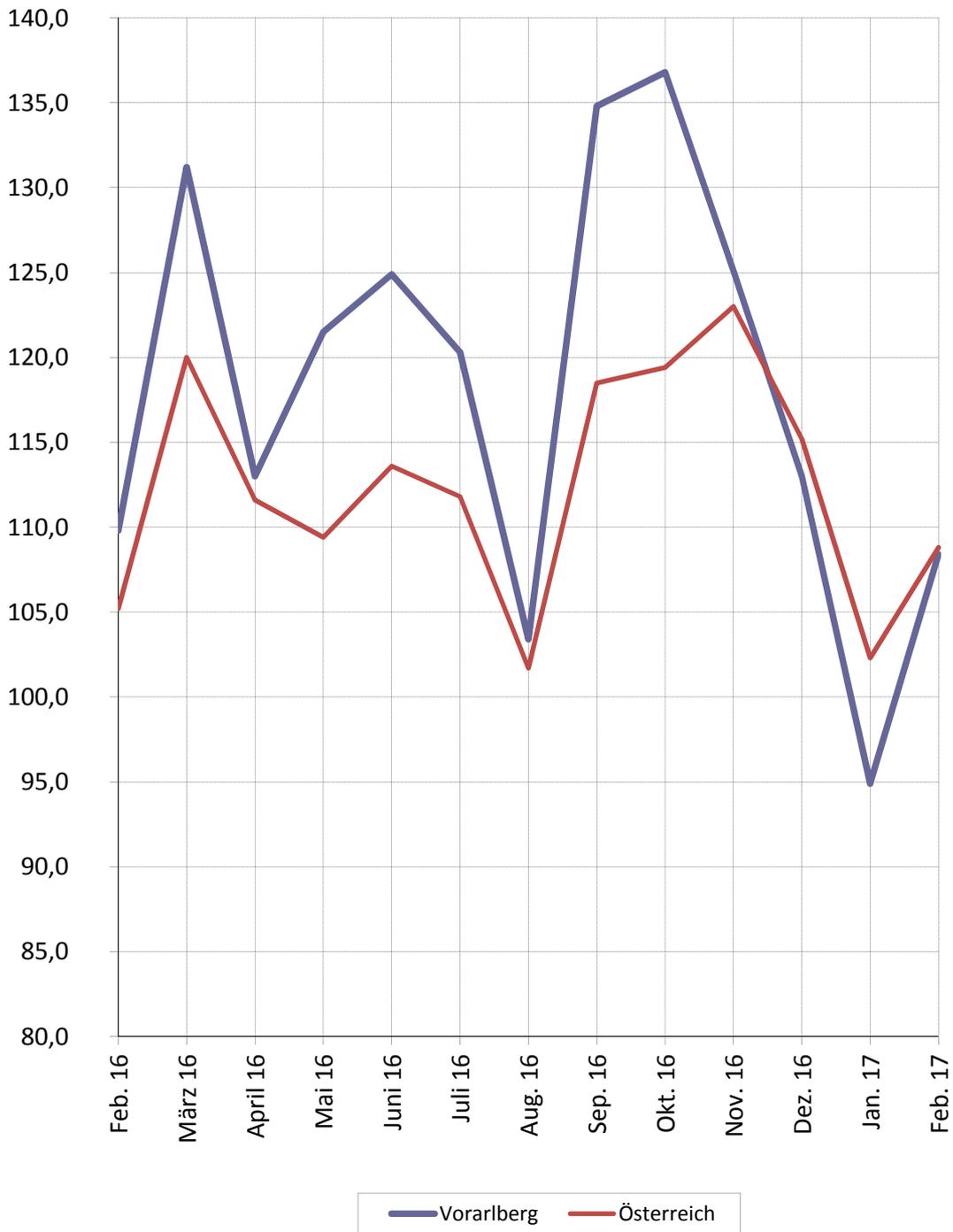
Jahr Monat	Nahr.- und Gen.M.	Tex- tilien	Kunst- stoff- waren	Metall- erzeug- ung	Ma- schinen- bau	elektr. u. opt. Erzeug.	Produktion Gesamt	
							Vbg.	Österr.
2005 = 100								
Ø 2005	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ø 2006	99,4	98,5	111,5	113,6	131,3	111,5	111,2	107,8
Ø 2007	95,9	104,3	118,0	120,6	144,3	125,0	119,5	113,9
Ø 2008	97,4	97,2	112,9	120,7	165,2	130,1	121,7	116,1
Ø 2009	92,9	82,5	104,3	108,0	151,5	119,9	111,2	103,1
Ø 2010	89,5	88,5	108,4	122,2	136,9	131,9	117,1	110,3
2010 = 100								
Ø 2011	101,9	98,1	103,5	104,4	114,2	107,0	106,3	106,1
Ø 2012	101,9	98,4	98,9	109,1	119,9	101,6	109,9	107,4
Ø 2013	105,0	91,9	101,1	114,8	101,1	104,9	109,3	108,2
Ø 2014	105,8	95,8	102,4	123,0	100,7	119,6	113,6	108,1
Ø 2015	107,2	96,0	115,8	130,5	107,4	135,1	119,2	110,4
Ø 2016	106,3	98,3	108,3	130,8	90,4	132,2	119,9	112,6
Jan. 15	101,8	96,9	84,9	123,6	68,5	117,6	101,5	98,4
Feb. 15	101,7	93,1	106,1	129,4	86,9	124,7	109,8	103,0
März 15	113,8	97,0	123,3	154,6	207,2	140,6	147,4	118,3
April 15	110,4	94,6	141,6	132,1	79,6	127,4	116,1	109,5
Mai 15	103,8	101,4	107,9	131,6	87,3	127,8	114,3	107,9
Juni 15	110,7	108,0	108,5	138,1	85,6	145,9	119,6	113,2
Juli 15	107,2	93,2	133,9	124,5	84,1	153,4	117,6	111,9
Aug. 15	105,3	60,5	82,4	97,2	80,4	128,8	98,5	99,6
Sep. 15	107,1	95,9	117,7	143,5	99,0	147,4	124,6	116,5
Okt. 15	108,6	117,7	140,6	147,7	92,0	153,3	126,2	117,2
Nov. 15	105,9	107,7	108,4	143,1	133,9	140,2	130,8	118,3
Dez. 15	110,4	85,5	134,1	100,5	183,7	114,2	123,7	110,9
Jan. 16	96,5	101,3	84,0	122,1	76,9	133,3	104,4	101,7
Feb. 16	105,3	101,1	92,8	127,0	83,3	118,5	109,8	105,2
März 16	116,2	86,1	101,2	137,9	142,3	138,3	131,2	120,0
April 16	103,4	81,2	129,7	131,5	80,5	129,4	113,0	111,6
Mai 16	106,3	99,0	100,0	140,0	85,1	125,9	121,5	109,4
Juni 16	107,4	109,0	101,0	137,7	91,1	138,1	124,9	113,6
Juli 16	97,2	100,0	146,1	122,1	80,6	133,4	120,3	111,8
Aug. 16	109,9	64,1	90,5	111,3	57,2	121,6	103,4	101,7
Sep. 16	109,1	113,0	100,2	152,5	94,6	138,2	134,8	118,5
Okt. 16	108,2	111,1	148,2	148,8	85,7	138,8	136,8	119,4
Nov. 16	107,4	118,9	104,4	129,0	99,4	148,6	125,1	123,0
Dez. 16	108,7	94,4	101,1	109,6	108,4	121,8	113,0	115,2
Jan. 17	100,6	81,0	91,9	107,8	64,1	110,9	94,9	102,3
Feb. 17	99,5	82,7	102,4	136,2	71,5	116,4	108,4	108,8
März 17								123,7

Anmerkung: Der Produktionsindex ist ein bedeutender kurzfristiger Konjunkturindikator, dessen Ziel es ist, die Schwankungen der realen Produktionsleistungen monatlich zu messen. Mit Berichtsmonat Jänner 2013 wurde der Produktionsindex auf eine neue Basis 2010 gestellt. Die alte Basis 2005 wird mit dem Berichtsmonat Dezember 2012 eingestellt. Nähere Informationen zur Methodik bzw. zur Basisumstellung finden sie im Internet unter www.statistik.at. Meldungen ab 2016 vorläufige Werte.

Quelle: Statistik Austria

Produktionsindex

2010 = 100



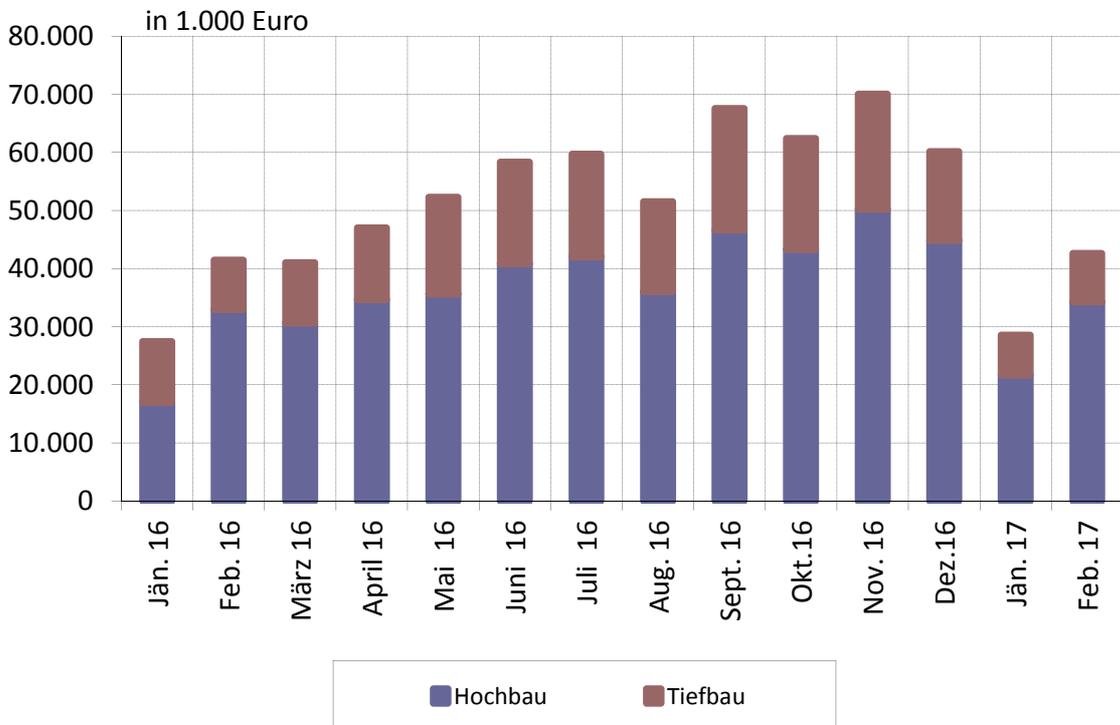
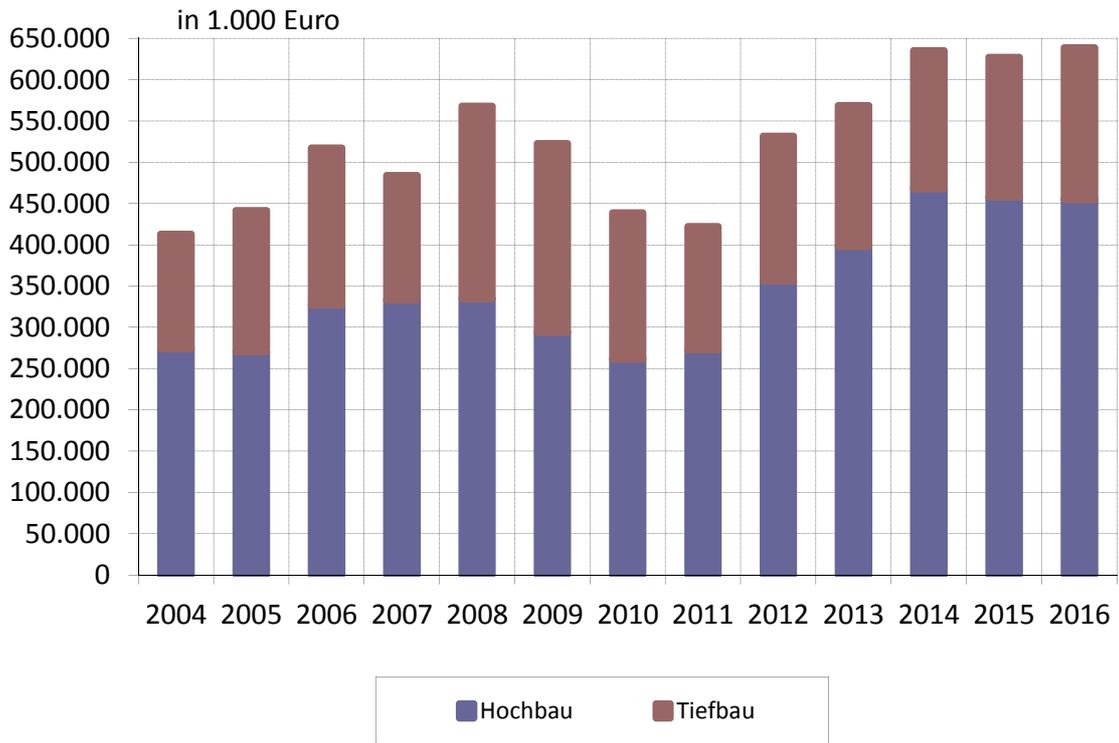
4. Bauwirtschaft, Wert der technischen Produktion des Bauwesens, in 1.000 Euro

Jahr Monat	Vorarlberg			Index 1990 = 100	
	Hochbau	Tiefbau	Gesamt	Vorarlberg	Österreich
1990	150.912	112.483	263.395	100,0	100,0
1991	164.626	95.034	259.660	98,6	112,2
1992	212.699	84.671	297.370	112,9	120,8
1993	174.800	105.405	280.205	106,4	122,8
1994	232.829	117.991	350.820	133,2	131,8
1995	243.934	102.738	346.671	131,6	130,4
1996	231.892	122.599	354.491	134,6	125,0
1997	203.033	107.331	310.364	117,8	127,8
1998	226.180	102.331	328.510	124,7	130,7
1999	252.967	108.624	361.591	137,3	132,4
2000	254.377	123.159	377.535	143,3	137,1
2001	244.729	118.857	363.586	138,0	133,2
2002	239.943	104.552	344.495	130,8	134,8
2003	255.187	106.568	361.755	137,3	149,5
2004	274.136	138.342	412.478	156,6	153,7
2005	270.332	170.843	441.175	167,5	160,6
2006	327.059	189.978	517.037	196,3	183,9
2007	333.155	150.616	483.771	183,7	196,5
2008	334.638	233.011	567.649	215,5	220,8
2009	293.880	228.453	522.333	198,3	204,3
2010	261.476	177.151	438.627	166,5	194,9
2011	272.549	149.333	421.882	160,2	200,1
2012	356.066	175.409	531.475	201,8	211,8
2013	398.070	170.560	568.630	215,9	216,3
2014	467.856	167.327	635.183	241,2	221,4
2015	458.093	168.693	626.786	238,0	216,0
2016	454.803	183.802	638.605	242,5	224,8
Jän. 16	16.979	10.429	27.408	124,9	117,5
Feb. 16	32.984	8.440	41.424	188,7	140,5
März 16	30.641	10.352	40.993	186,8	186,1
April 16	34.699	12.292	46.991	214,1	211,5
Mai 16	35.589	16.696	52.285	238,2	220,0
Juni 16	40.823	17.481	58.304	265,6	254,0
Juli 16	42.047	17.612	59.659	271,8	254,8
Aug. 16	36.031	15.457	51.488	234,6	250,7
Sept. 16	46.638	20.927	67.565	307,8	276,5
Okt.16	43.293	19.074	62.367	284,1	267,8
Nov. 16	50.219	19.793	70.012	319,0	281,3
Dez.16	44.860	15.249	60.109	273,8	237,1
Jän. 17	21.698	6.837	28.535	130,0	117,1
Feb. 17	34.279	8.327	42.606	194,1	142,5

Anmerkung: Bis 1995 basieren die Ergebnisse auf Vollerhebungen in der Bauindustrie und Stichprobenerhebungen im Bauhauptgewerbe. Ab 1996 Konzentrationsstichprobe im Bereich des Bauwesens (Abschnitt F der ÖNACE 2003). Die Leistungen des Ausbau-, Bauhilfs- und Baunebengewerbes sind nicht enthalten. Im Wert der technischen Produktion ist die MwSt. nicht enthalten. Dem Bereich Tiefbau sind die vorbereitenden Baustellenarbeiten zugeordnet. Die Berechnung der Indizes erfolgt aufgrund des Wertes der technischen Produktion ohne Bereinigung nach Arbeitstagen und Saisoneinflüssen. Konjunkturstatistik, Ergebnisse der Monatsmeldungen. Meldungen ab 2016 vorläufige Werte.

Quellen: Statistik Austria; Berechnung der Landesstelle für Statistik

Wert der technischen Produktion der Bauwirtschaft



5. Tourismus

5.1 Gästenächtigungen in Vorarlberg und Österreich (in 1.000)

Jahr Saison Monat	G ä s t e n ä c h t i g u n g			
	Vorarl- berg	Öster- reich	Veränderung in %	
			Vbg.	Österr.
FVJ 01/02	7.889,9	116.450,0	+ 1,2	+ 1,7
FVJ 02/03	8.034,4	117.929,1	+ 1,8	+ 1,3
FVJ 03/04	8.009,8	117.923,5	- 0,3	- 0,0
FVJ 04/05	7.938,3	118.773,4	- 0,9	+ 0,7
FVJ 05/06	7.784,7	118.920,1	- 1,9	+ 0,1
FVJ 06/07	7.859,5	120.330,1	+ 1,0	+ 1,2
FVJ 07/08	8.230,1	125.726,4	+ 4,7	+ 4,5
FVJ 08/09	8.203,1	124.575,1	- 0,3	- 0,9
FVJ 09/10	8.148,8	125.171,5	- 0,7	+ 0,5
FVJ 10/11	8.040,6	126.069,8	- 1,3	+ 0,7
FVJ 11/12	8.410,0	130.008,0	+ 4,6	+ 3,1
FVJ 12/13	8.697,5	132.020,0	+ 3,4	+ 1,5
FVJ 13/14	8.506,9	131.706,8	- 2,2	- 0,2
FVJ 14/15	8.568,4	135.324,8	+ 0,7	+ 2,7
FVJ 15/16	9.044,3	141.477,9	+ 5,6	+ 4,5
Wi. 01/02	4.595,9	56.260,6	+ 1,6	+ 1,8
Wi. 02/03	4.674,4	56.832,6	+ 1,7	+ 0,9
Wi. 03/04	4.681,0	58.100,7	+ 0,1	+ 2,2
Wi. 04/05	4.707,7	59.194,9	+ 0,6	+ 1,9
Wi. 05/06	4.646,4	59.938,3	- 1,3	+ 1,3
Wi. 06/07	4.458,4	59.383,1	- 4,0	- 0,9
Wi. 07/08	4.865,9	63.314,5	+ 9,1	+ 6,6
Wi. 08/09	4.828,9	62.900,8	- 0,8	- 0,7
Wi. 09/10	4.764,2	62.695,4	- 1,3	- 0,3
Wi. 10/11	4.546,1	62.063,1	- 4,6	- 1,0
Wi. 11/12	4.815,3	64.308,8	+ 5,9	+ 3,6
Wi. 12/13	5.037,8	65.559,0	+ 4,6	+ 1,9
Wi. 13/14	4.829,7	64.493,3	- 4,1	- 1,6
Wi. 14/15	4.876,8	65.898,3	+ 1,0	+ 2,2
Wi. 15/16	5.113,6	68.526,9	+ 4,9	+ 4,0
Wi. 16/17	4.900,2	68.566,4	- 4,2	+ 0,1
So. 2002	3.294,0	60.189,4	+ 0,6	+ 1,6
So. 2003	3.360,0	61.096,5	+ 2,0	+ 1,5
So. 2004	3.328,8	59.822,8	- 0,9	- 2,1
So. 2005	3.230,6	59.578,5	- 2,9	- 0,4
So. 2006	3.138,3	58.981,8	- 2,9	- 1,0
So. 2007	3.401,1	60.947,0	+ 8,4	+ 3,3
So. 2008	3.364,2	62.411,9	- 1,1	+ 2,4
So. 2009	3.374,3	61.674,3	+ 0,3	- 1,2
So. 2010	3.384,6	62.476,1	+ 0,3	+ 1,3
So. 2011	3.494,5	64.006,7	+ 3,2	+ 2,4
So. 2012	3.594,7	65.699,2	+ 2,9	+ 2,6
So. 2013	3.659,8	66.461,0	+ 1,9	+ 1,2
So. 2014	3.677,1	67.213,5	+ 0,5	+ 1,1
So. 2015	3.691,6	69.426,5	+ 0,5	+ 3,3
So. 2016	3.930,7	72.951,0	+ 1,5	+ 5,1

Anmerkung: Vollerhebung in Vorarlberg in 76 Gemeinden, in Österreich in ca. 1600 Gemeinden. Nächtigungen in gewerblichen Betrieben, Privatquartieren, Massenunterkünften und auf Campingplätzen.
Gesamteinnahmen aus dem Tourismus inkl. Inländer.
Winter 2016/17 sind vorläufige Werte.

Quelle: Erhebungen der Landesstelle für Statistik und Statistik Austria

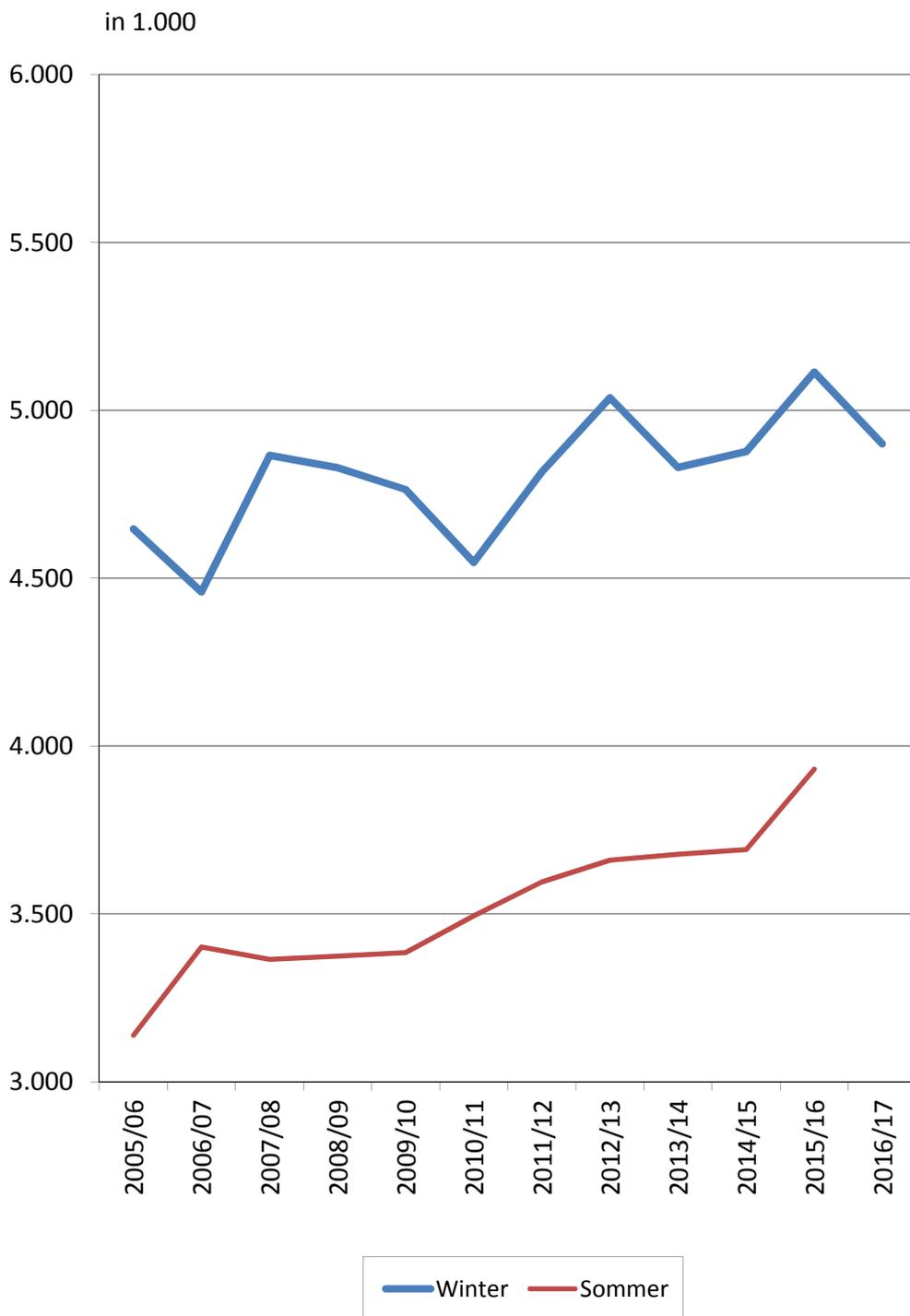
5.2 Gästenächtigungen nach Regionen (in 1000)

Jahr Saison	Alpenregion Bludenz	Arlberg	Bodensee- Vorarlberg	Bregenzer- wald	Klein- walsertal	Montafon	Gesamt
FVJ 02/03	914,3	1.018,7	927,8	1.601,9	1.601,2	1.970,5	8.034,4
FVJ 03/04	898,2	992,8	961,2	1.591,3	1.596,6	1.969,7	8.009,8
FVJ 04/05	870,4	990,0	932,2	1.628,4	1.610,4	1.906,8	7.938,3
FVJ 05/06	858,8	982,1	936,9	1.596,9	1.542,2	1.867,8	7.784,7
FVJ 06/07	858,4	964,7	1.117,1	1.570,8	1.474,1	1.874,4	7.859,5
FVJ 07/08	928,8	1.055,3	1.041,9	1.636,2	1.574,9	1.993,1	8.230,1
FVJ 08/09	957,5	1.023,1	1.037,2	1.635,4	1.562,4	1.987,5	8.203,1
FVJ 09/10	993,9	976,0	1.032,7	1.655,6	1.537,7	1.952,8	8.148,8
FVJ 10/11	963,0	946,8	1.088,4	1.649,2	1.484,0	1.909,2	8.040,6
FVJ 11/12	1.012,4	985,9	1.169,0	1.713,5	1.544,5	1.984,8	8.410,0
FVJ 12/13	1.076,2	1.020,4	1.189,8	1.761,1	1.611,4	2.038,5	8.697,5
FVJ 13/14	1.041,6	958,9	1.228,9	1.779,5	1.551,1	1.946,8	8.506,9
FVJ 14/15	1.045,9	978,6	1.279,8	1.760,3	1.569,1	1.934,8	8.568,4
FVJ 15/16	1.111,3	1.005,2	1.314,8	1.860,2	1.683,6	2.069,2	9.044,3
Wi. 02/03	521,4	880,6	296,0	836,4	860,1	1.279,9	4.674,4
Wi. 03/04	520,7	856,5	314,5	840,5	842,4	1.306,4	4.681,0
Wi. 04/05	514,2	865,8	330,7	863,5	867,3	1.266,1	4.707,7
Wi. 05/06	514,7	867,3	341,5	864,9	824,9	1.233,0	4.646,4
Wi. 06/07	495,3	848,2	347,1	811,2	741,4	1.215,2	4.458,4
Wi. 07/08	560,5	923,7	373,9	890,1	804,1	1.313,6	4.865,9
Wi. 08/09	568,1	894,2	367,5	905,1	802,5	1.291,4	4.828,9
Wi. 09/10	574,8	856,0	360,8	924,5	776,6	1.271,5	4.764,2
Wi. 10/11	542,2	812,4	376,1	900,3	728,7	1.186,4	4.546,1
Wi. 11/12	568,9	844,5	416,1	941,0	752,3	1.292,5	4.815,3
Wi. 12/13	614,1	858,4	425,1	982,8	818,4	1.339,0	5.037,8
Wi. 13/14	575,5	809,5	432,7	990,6	761,3	1.260,2	4.829,7
Wi. 14/15	569,4	824,8	458,7	983,8	777,1	1.262,9	4.876,8
Wi. 15/16	595,8	849,2	478,0	1.033,8	816,2	1.340,6	5.113,6
Wi. 16/17	565,9	836,4	494,7	982,5	785,7	1.235,0	4.900,2
So. 2002	350,4	124,6	615,3	731,5	788,6	683,4	3.294,0
So. 2003	393,0	138,1	631,8	765,5	741,1	690,6	3.360,0
So. 2004	377,5	136,3	646,7	750,8	754,2	663,3	3.328,8
So. 2005	356,1	124,3	601,4	764,9	743,1	640,8	3.230,6
So. 2006	344,1	114,8	595,3	732,0	717,3	634,8	3.138,3
So. 2007	363,1	116,5	770,0	759,6	732,7	659,2	3.401,1
So. 2008	368,3	131,6	667,9	746,0	770,8	679,5	3.364,2
So. 2009	389,4	128,9	669,7	730,2	759,9	696,1	3.374,3
So. 2010	419,2	120,1	672,0	731,1	761,0	681,3	3.384,6
So. 2011	420,8	134,4	712,3	749,0	755,3	722,8	3.494,5
So. 2012	443,5	141,4	752,9	772,5	792,2	692,3	3.594,7
So. 2013	462,2	162,0	764,7	778,4	792,9	699,6	3.659,8
So. 2014	466,2	149,4	796,2	789,0	789,8	686,6	3.677,1
So. 2015	476,5	153,7	821,1	776,4	792,0	671,9	3.691,6
So. 2016	515,5	156,0	836,8	826,4	867,4	728,6	3.930,7

Anmerkung: Vollerhebung in 76 Gemeinden, Gästenächtigungen in gewerblichen Betrieben, Privatquartieren, Massenunterkünften und auf Campingplätzen. Winter 2016/17 sind vorläufige Werte.

Quelle: Landesstelle für Statistik

Nächtigungsentwicklung in Vorarlberg



6. Strom, Erzeugung und Verbrauch, Angaben in GWh

Jahr Monat	Stromerzeugung				Stromverbrauch	
	Wasserkraft		Andere Kraftwerke ²⁾	Gesamt	Verbrauch ohne Pumpstrom ³⁾	Verbrauch mit Pumpstrom ³⁾
	Speicher- werke ¹⁾	Laufkraft- werke				
1986	1.919,5	113,8	22,1	2.055,4	1.740,3	.
1987	2.286,2	125,5	22,3	2.434,0	1.795,6	.
1988	2.189,0	128,6	20,4	2.338,0	1.822,4	.
1989	2.149,4	138,6	22,1	2.310,1	1.880,8	.
1990	2.110,1	137,9	23,4	2.271,4	1.938,8	.
1991	2.012,5	128,8	19,5	2.160,8	2.008,9	.
1992	2.360,7	140,5	23,5	2.524,7	2.047,1	.
1993	2.617,7	149,2	20,8	2.787,7	2.030,3	.
1994	2.631,4	162,7	16,9	2.811,0	2.046,4	.
1995	2.581,8	206,6	17,0	2.805,4	2.119,5	.
1996	2.150,7	190,6	23,6	2.364,9	2.167,3	.
1997	2.473,2	225,4	24,1	2.722,7	2.186,9	.
1998	2.334,3	273,8	27,7	2.635,8	2.264,7	.
1999	2.821,0	285,7	24,1	3.130,8	2.326,5	.
2000	2.769,5	294,7	20,3	3.084,7	2.382,8	.
2001	2.982,8	293,5	19,7	3.296,0	2.464,7	.
2002	2.743,0	243,6	24,0	3.010,6	2.422,6	.
2003	2.563,4	117,4	84,0	2.764,8	2.487,0	3.636,4
2004	2.871,2	164,8	111,4	3.147,3	2.557,3	3.560,0
2005	2.766,2	175,5	115,0	3.056,7	2.616,8	3.770,5
2006	2.486,5	135,4	111,2	2.733,1	2.655,2	3.794,9
2007	2.830,9	165,6	104,0	3.100,5	2.694,9	3.682,7
2008	2.916,8	176,6	77,9	3.171,3	2.715,4	3.886,6
2009	2.988,9	162,8	87,1	3.238,8	2.678,9	4.213,0
2010	2.967,9	188,6	73,8	3.230,2	2.768,3	4.300,5
2011	2.647,5	163,7	57,8	2.868,9	2.726,7	4.275,0
2012	3.432,1	208,5	52,7	3.693,2	2.750,1	4.431,5
2013	3.053,1	199,2	62,9	3.315,2	2.785,0	4.176,2
2014	2.807,1	212,2	68,9	3.088,1	2.741,8	4.028,3
2015	3.028,2	222,3	77,1	3.327,6	2.793,0	4.336,8
2016	3.301,3	240,1	85,3	3.626,8	2.827,3	4.427,8
Jan. 16	198,2	18,7	5,2	222,1	266,1	435,8
Feb. 16	204,2	20,8	5,4	230,4	253,1	427,8
März 16	218,9	18,2	5,7	242,9	260,4	390,9
Apr. 16	264,6	28,9	7,1	300,6	224,5	335,4
Mai 16	296,6	30,0	7,9	334,5	217,7	309,8
Juni 16	404,9	26,4	10,4	441,7	222,3	320,0
Juli 16	379,6	20,5	9,6	409,8	214,0	277,0
Aug. 16	384,2	20,4	9,7	414,3	207,8	318,9
Sep. 16	313,3	16,0	7,9	337,2	217,7	353,6
Okt. 16	221,0	12,7	5,6	239,3	232,8	406,7
Nov. 16	192,7	19,8	5,1	217,6	248,9	427,9
Dez. 16	223,3	7,7	5,6	236,5	262,2	424,0

Anmerkung: Absolute Werte in GWh, 1 GWh = 1 Mio KWh; Stromverbrauch ohne ÖBB

¹⁾ inklusive Pumpspeicherung

²⁾ früher Wärmekraftwerke; ab Jänner 2003 Öko-Einspeiser ins Netz der VKW bzw. VIW; Jahreswert anteilmäßig auf Monate aufgeteilt

³⁾ ab Jänner 2002 ohne Kleinwalsertal

7. Außenhandel

7.1 Entwicklung der Ausfuhr aus Vorarlberg und Österreich in Mio. Euro

Jahr	Ausfuhr		Index 1996= 100	
	Vorarlberg	Österreich	Vorarlberg	Österreich
1998	3.580	56.302	100	100
1999	3.916	60.266	109	107
2000	4.528	69.692	126	124
2001	4.713	74.251	132	132
2002	4.861	77.400	136	137
2003	5.015	78.903	140	140
2004	5.422	89.847	151	160
2005	6.018	94.705	168	168
2006	6.456	103.742	180	184
2007	7.554	114.680	211	204
2008	7.724	117.525	216	209
2009	6.491	93.739	181	166

7.2 Entwicklung des Außenhandels in Vorarlberg und Österreich in Mio. Euro

Jahr	Außenhandel		Index 2000 = 100	
	Vorarlberg	Österreich	Vorarlberg	Österreich
Einfuhr				
2010	5.329	113.652	100	100
2011	5.995	131.008	112	115
2012	6.086	131.982	114	116
2013	6.200	130.707	116	115
2014	6.699	129.847	126	114
2015	7.078	133.529	133	117
1. Halbj. 2015	3.466	65.238	.	.
1. Halbj. 2016 ¹⁾	3.472	66.575	.	.
Ausfuhr				
2010	7.514	109.373	100	100
2011	8.214	121.774	109	111
2012	8.347	123.544	111	113
2013	8.389	125.812	112	115
2014	8.867	128.106	118	117
2015	9.456	131.538	126	120
1. Halbj. 2015	4.640	64.374	.	.
1. Halbj. 2016 ¹⁾	4.767	65.507	.	.
Einfuhr(-) bzw. Ausfuhr-(+)überschuss				
2010	2.185	-4.279	.	.
2011	2.219	-9.234	.	.
2012	2.262	-8.439	.	.
2013	2.189	-4.895	.	.
2014	2.168	-1.741	.	.
2015	2.378	-1.991	.	.
1. Halbj. 2015	1.174	-864	.	.
1. Halbj. 2016 ¹⁾	1.295	-1.068	.	.

¹⁾ vorläufige Werte (Nachtragsmeldungen sind zu erwarten)

Quellen: Landesstelle für Statistik, Statistik Austria

7.3 Einfuhr und Ausfuhr aus Vorarlberg nach Wirtschaftsblöcken, in Mio. Euro

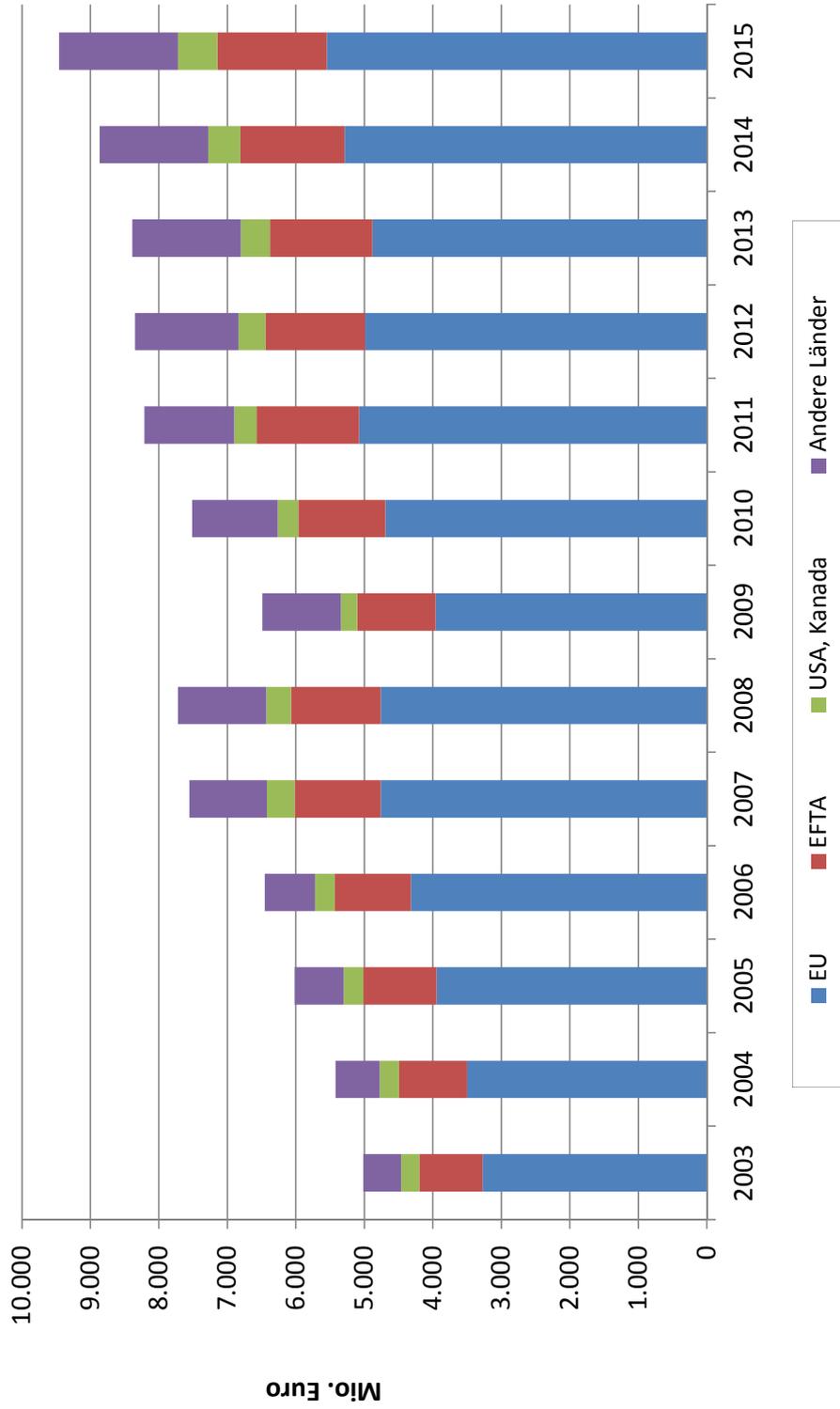
Jahr	EU 28	EFTA	Übriges Europa	USA u. Kanada	Asien	Andere Länder	Gesamt
bisherige Ausfuhrstatistik							
1998	2.470,0	682,1	37,7	168,3	130,4	91,6	3.580,1
1999	2.606,7	741,1	58,2	211,6	174,6	123,5	3.915,8
2000	2.943,6	917,1	58,7	228,8	229,7	149,9	4.527,7
2001	2.984,3	940,7	76,7	272,6	241,9	196,5	4.712,7
2002	3.142,6	907,9	83,7	275,1	249,8	201,4	4.860,5
2003	3.274,1	923,2	96,7	263,1	275,2	182,7	5.015,0
2004	3.497,9	994,6	144,1	285,3	315,1	185,1	5.422,1
2005	3.945,4	1.067,4	206,5	286,8	329,0	182,7	6.017,8
2006	4.323,3	1.108,1	211,3	291,8	314,7	206,9	6.456,1
2007	4.761,5	1.255,2	301,6	405,4	496,7	333,6	7.554,0
2008	4.762,5	1.308,2	347,0	362,8	514,5	428,7	7.723,8
2009	3.959,5	1.141,6	285,5	238,1	473,7	392,7	6.491,2
neue Außenhandelsstatistik							
Einfuhr							
2010	3.776,0	751,2	103,9	43,4	582,6	72,0	5.329,2
2011	4.250,6	848,5	121,3	37,5	674,9	61,9	5.994,8
2012	4.234,3	893,5	134,8	43,6	719,5	59,9	6.085,6
2013	4.210,3	1.030,4	131,5	46,2	709,6	71,8	6.199,7
2014	4.463,6	1.071,7	137,5	74,7	871,7	79,9	6.699,1
2015	4.681,6	1.097,3	161,8	61,1	997,1	78,9	7.077,8
1. Halbj. 2015	2.261,1	543,1	78,2	31,9	512,7	39,5	3.466,5
1. Halbj. 2016 ¹⁾	2.287,6	572,0	74,6	30,8	467,0	39,8	3.471,8
Ausfuhr							
2010	4.691,7	1.271,8	272,3	299,9	677,9	299,8	7.513,5
2011	5.076,6	1.498,9	308,8	324,1	649,7	355,6	8.213,8
2012	4.988,0	1.459,3	381,5	390,4	680,3	447,8	8.347,3
2013	4.880,8	1.498,6	416,1	422,0	723,3	447,9	8.388,9
2014	5.287,5	1.524,0	335,9	468,8	748,5	502,7	8.867,4
2015	5.547,3	1.601,5	317,5	573,6	914,9	501,0	9.455,8
1. Halbj. 2015	2.752,9	789,4	138,6	272,1	453,7	233,7	4.640,4
1. Halbj. 2016 ¹⁾	2.836,4	777,9	148,8	305,9	401,3	297,0	4.767,3
Einfuhr(-) bzw. Ausfuhr-(+)überschuss							
2010	915,7	520,6	168,4	256,5	95,3	227,8	2.184,4
2011	826,0	650,4	187,5	286,6	-25,2	293,7	2.219,0
2012	753,7	565,8	246,7	346,8	-39,2	387,9	2.261,7
2013	670,5	468,2	284,6	375,8	13,7	376,1	2.189,2
2014	823,9	452,3	198,4	394,1	-123,2	422,8	2.168,3
2015	865,7	504,2	155,7	512,5	-82,2	422,1	2.378,0
1. Halbj. 2015	491,8	246,3	60,4	240,2	-59,0	194,2	1.173,9
1. Halbj. 2016 ¹⁾	548,8	205,9	74,2	275,1	-65,7	257,2	1.295,5

¹⁾ vorläufige Werte (Nachtragsmeldungen sind zu erwarten)

Anmerkung: Die Zuordnung der einzelnen Staaten zu den Wirtschaftsblöcken erfolgte nach dem Stand 1. Juli 2013

Quelle: Landesstelle für Statistik, Statistik Österreich

Ausfuhr aus Voralberg nach Wirtschaftsblöcken



8. Preise

Jahr Monat	Lebenshaltungs- kostenindex 1986 = 100	Verbraucher- preisindex 1986 = 100	Großhandels- preisindex 1986 = 100	Baupreisindex Wohnh.u. Siedl. 1990 = 100	Baukostenindex Wohnh.u. Siedl. 1990 = 100
Ø 1990	110,3	109,5	102,3	100,0	100,0
Ø 1991	114,5	113,1	103,2	106,0	104,4
Ø 1992	118,8	117,7	103,0	110,0	109,6
Ø 1993	122,5	121,9	102,6	114,0	114,6
Ø 1994	126,1	125,6	103,9	117,3	118,8
Ø 1995	128,2	128,4	104,3	120,0	122,9
Ø 1996	130,5	130,8	104,3	121,8	124,8
Ø 1997	132,5	132,5	104,7	123,4	128,2
Ø 1998	134,1	133,7	104,1	124,8	131,0
Ø 1999	135,3	134,5	103,3	125,9	133,7
Ø 2000	139,0	137,6	107,4	127,8	136,8
Ø 2001	142,4	141,3	109,0	130,0	139,7
Ø 2002	145,1	143,8	108,6	131,5	141,9
Ø 2003	147,4	145,8	110,4	133,4	145,5
Ø 2004	150,1	148,8	115,8	137,2	153,0
Ø 2005	153,5	152,2	118,2	140,5	156,3
Ø 2006	155,7	154,4	121,6	144,5	163,4
Ø 2007	159,1	157,8	126,6	150,6	170,7
Ø 2008	164,2	162,8	134,7	157,7	179,6
Ø 2009	165,1	163,7	124,7	161,4	180,7
Ø 2010	168,0	166,6	131,0	164,2	186,5
Ø 2011	173,5	172,0	141,9	168,8	190,8
Ø 2012	177,8	176,3	145,3	173,2	194,7
Ø 2013	181,4	179,8	143,7	177,3	198,4
Ø 2014	184,3	182,7	140,9	181,4	200,7
Ø 2015	185,9	184,4	135,8	184,4	203,8
Ø 2016	187,6	186,1	132,6	187,7	205,1
Aug. 15	185,8	184,3	135,8	184,8	204,6
Sep. 15	186,5	184,9	135,3	.	204,4
Okt. 15	186,3	184,8	134,3	.	203,7
Nov. 15	186,5	184,9	133,9	185,0	203,5
Dez. 15	187,2	185,6	131,8	.	203,5
Jan. 16	185,5	184,0	130,0	.	202,6
Feb. 16	185,7	184,2	128,9	186,4	202,2
März 16	187,2	185,7	130,2	.	202,2
Apr. 16	187,2	185,7	131,3	.	203,4
Mai 15	187,8	186,2	133,2	187,5	206,0
Juni 16	187,9	186,4	134,0	.	206,0
Juli 16	187,2	185,7	132,8	.	206,0
Aug. 16	186,8	185,3	132,5	188,1	206,0
Sep. 16	188,1	186,6	132,9	.	205,8
Okt. 16	188,7	187,2	134,6	.	206,0
Nov. 16	188,9	187,4	134,0	188,6	206,9
Dez. 16	189,8	188,3	137,0	.	207,9
Jan. 17	189,2	187,7	138,0	.	209,5
Feb. 17	189,8	188,3	138,4	190,5	209,9
März 17	190,7	189,2	137,7	.	210,7
Apr. 17 ¹⁾	191,1	189,6	138,8	.	211,7

¹⁾ vorläufige Werte

Quellen: Landesstelle für Statistik und Statistik Austria

9. Patentanmeldungen

9.1 Patentanmeldungen (national*), eingereicht von Anmeldern mit dem Wohnsitz (Sitz) im Inland, geordnet nach Bundesländern

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Burgenland	27	29	21	33	21	33	27	25	20	27
Kärnten	102	109	114	96	80	82	92	77	85	66
Niederösterreich	332	338	337	374	333	352	337	321	350	305
Oberösterreich	571	588	587	620	573	645	587	551	544	548
Salzburg	128	130	100	127	109	89	87	93	78	90
Steiermark	368	364	369	406	371	349	360	334	371	355
Tirol	116	128	112	125	114	123	115	125	142	113
Vorarlberg	142	138	152	181	176	133	153	157	196	126
Wien	600	474	471	462	377	452	396	409	419	448
Österreich	2.386	2.298	2.263	2.424	2.154	2.258	2.154	2.092	2.205	2.078

* Einschließlich der in die nationale Phase getretenen PCT-Anmeldungen

9.2 Angemeldete Patente und Innovationsquote 2016

Bundesland	2016	Innovations- quote ¹⁾
Burgenland	27	9,3
Kärnten	66	11,8
Niederösterreich	305	18,4
Oberösterreich	548	37,5
Salzburg	90	16,4
Steiermark	355	28,7
Tirol	113	15,2
Vorarlberg	126	32,6
Wien	448	24,2
Österreich	2.078	23,8

¹⁾ Innovationsquote: Angemeldete Patente je 100.000 Einwohner